MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

467 (10.10.1934) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-265077

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM. bei Trägerzustellung zuzüglich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

4. Jahrgang — Nr. 467

Früh-Ausgabe A

Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12gespaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Mittwoch, 10. Oktober 1934

Der König von Jugoslawien und Barthou ermordet

Schwere politische Bluttat in Marseille / Die Ursachen noch ungeklärt

Paris, 9. Okt. Auf den König Alexander von Südslawien ist bei der Ankunft in Marseille ein Anschlag verübt worden. Der König ist von mehreren Kugeln getroffen worden. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Attentat den schweren Verletzungen erlag. Wie gemeldet wird, befand sich der königliche Zug gerade auf dem Börsenplatz in Marseille, als etwa 20 Schüsse von Personen, die sich in der Zuschauermenge befanden,

Louis Barthou
der ermordete französische Außenminister

abgegeben wurden. Der Anschlag erfolgte um 16,10 Uhr französische Zeit. Die Polizei hatte große Mühe, die auf das höchste erregte Zuschauermenge zurückzudrängen.

Der französische Außenminister Louis Barthou, der sich in demselben Wagen befand, ist durch einen Revolverschuß getroffen worden, der ihm den Arm durchschlug. Die zunächst gegebene Nachricht, daß er nur unbedeutend verletzt sei, hatte sich nicht bestätigt. Außenminister Barthou ist um 17,40 Uhr den bei dem Anschlag erlittenen Verletzungen erlegen.

Außer König Alexander und Außenminister Barthou wurde der französische General Georges, dessen Tod von der Pariser Abendpresse bereits gemeldet wurde, schwer verletzt in das Militärkrankenhaus in Marseille eingeliefert. Die Aerzte äußern sich über seinen Zustand sehr zurückhaltend.

Erfreulicherweise bestätigen sich die Gerüchte, wonach auch ein südslawischer General und ein französischer Admiral sich unter den Opfern befinden sollen, nicht.

Nach den Ermittlungen der Polizei müssen an der Durchführung der Bluttat mindestens 10 Personen beteiligt gewesen sein.

Der Hauptattentäter ein Kroate!

Paris, 9. Okt. Havas meldet aus Marseille: König Alexander, der seinen Verletzungen erlegen ist, war von zwei Kugeln getroffen worden, von der einen in den Unterleib, von der anderen in die Herzgegend. Inmitten der allgemeinen Erregung wurde nach dem Anschlag der Wagen des Königs mit dem sterbenden Herrscher zur Präfektur geleitet, wo König Alexander in den Privaträumen des Präfekten auf einem Ruhebett niedergelegt wurde. Alle ärztliche Fürsorge war jedoch vergeblich.

In dem Krankenhause, in das der französische Außenminister Barthou eingeliefert worden war, nahm man zuerst an, daß die Verletzung Barthous nicht schwer sei. Es wurde sofort beschlossen, den linken Unterarm abzunehmen, der durch eine Kugel zerschmettert war. Zunächst schien die Verletzung das Leben des Außenministers nicht zu bedrohen. Während die Chirurgen die Operation vornahmen, entstand eine Blutung. Eine Blutübertragung wurde notwendig. Sie wurde sofort beschlossen und vorgenommen, aber der Zustand des Außenministers wurde ständig schwächer, bis das Herz schließlich aufhörte zu arbeiten und der Außenminister starb.

Der Attentäter, der von der Polizei niedergeschossen worden ist, heißt Petrus Kalemen. Er ist am 20. Dezember 1899 in Agram geboren und betrieb in dieser Stadt ein Kaufmannsgeschäft. Man fand bei ihm einen am 30. Mai 1934 ausgestellten Paß. Kalemen war am 28. September nach Frankreich gekommen.

Kalemen hat, wie ergänzend gemeldet wird, versucht, sich zunächst eine Kugel durch den Mund zu schießen, aber die auf ihn eindringenden Polizisten haben ihm dazu keine Zeit gelassen.

Er soll auf dem Platz der Präfektur niedergeschlagen worden sein. Der Anschlag hat einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Menge hinterlassen, die sich zum Empfang des Königs versammelt hatte. Ueberall herrscht tiefes Schweigen. Die Fahnen sind auf Halbmast gesetzt.

Kalemen ist, wie jetzt eindeutig feststeht, Kroate. Er stand nicht auf der Liste der verdächtigen Personen, die der französischen Polizei von der südslawischen Polizei mitgeteilt worden waren.

Gelegentlich des Empfanges des Königs von Südslawien waren außerordentliche polizeiliche Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. Mehr als 200 Rundschreiben mit den Lichtbildern der verdächtigen Personen waren an die für die Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Behörden verschickt worden. Außerdem hatte man in sämtlichen Marseiller und Pariser Hotels Nachforschungen nach verdächtigen Elementen angestellt.

Augenzeugen berichten / der Hergang der Tat

Paris, 9. Okt. Der festliche Empfang, den man dem südslawischen König zu bereiten gedachte, ist zu einem Trauerspiel geworden. Das gesamte französische Mittelmeergeschwader hatte sich auf der Reede von Marseille eingefunden, um den südslawischen Kreuzer „Dubrownik", der König Alexander nach Frankreich führte, einzuholen. Kriegsmarineminister Pietri war an Bord des Panzerkreuzers „Golbert" dem südslawischen Schlachtschiff entgegengefahren.

Er übernahm König Alexander an Bord einer Admiralsbarkasse, die beide in den alten Hafen von Marseille an Land brachte, wo sämtliche Behörden unter Führung von Außenminister Barthou und eine Reihe anderer französischer und südslawischer militärischer und ziviler Würdenträger die Ankunft erwarteten. Bei der Einfahrt in den Hafen wurden 21 Salutschüsse abgegeben. Der königliche Gast bestieg mit seinen Gastgebern einen offenen Wagen, der sich an die Spitze eines langen Zuges setzte. Mit dem König zusammen war der südslawische Außenminister Jeftitsch gekommen. Dagegen hatte die Königin Marie von Südslawien die Reise nach Paris im Zug unternommen und wollte in Dijon zu ihrem Gatten stoßen.

Als der Wagen auf den Börsenplatz einbog, fielen die Schüsse, die dem König das Leben kosteten.

Der Führer des Kraftwagens des Königs schilderte einem Vertreter der Agentur Havas den Hergang wie folgt:

„Als der Wagen auf den Börsenplatz einbog, sprang ein Mann auf das Trittbrett des Kraftwagens und gab vier oder fünf Schüsse auf den Herrscher ab. Ich habe den

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Das Verbrechen von Marseille

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Ein ungeheuer trauriges Ereignis unterbricht das Getriebe des Tages. König Alexander von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou fielen den Kugeln eines Fanatikers zum Opfer. Mit König Alexander scheidet ein Mann aus dem Leben, der in der europäischen Politik eine hervorragende Rolle spielte. Seine große staatsmännische Begabung öffnete ihm den Blick für die politischen Notwendigkeiten und Probleme unseres europäischen Kontinents. Man darf sagen, daß er während seiner Regierungszeit sich stets mit seiner ganzen Person für eine Politik des Friedens und des Ausgleichs einsetzte. Im Innern vermochte seine kraftvolle Persönlichkeit die Gegensätze und Spannungen zum Schweigen zu bringen und sein Land vor tiefgehenden Erschütterungen zu bewahren.

Der Tod König Alexanders, der gerade jetzt durch sein tatkräftiges Wirken für sein Land und die durch seine Bemühungen erfolgte Bereinigung der bulgarisch-jugoslawischen Kontraverse in den Mittelpunkt der europäischen Politik gerückt wurde, ist aufs tiefste zu bedauern. Vielleicht fiel der König als Opfer seiner ruhigen und ausgleichenden Politik. Wenn die Nachricht zutrifft, daß die Täter kroatischer Nationalität sind, darf vielleicht angenommen werden, daß es sich um exaltierte Elemente seines Landes handelt, die seine Politik ablehnten. Auch in Deutschland herrscht ehrliche Trauer über den Tod eines Mannes, der bemüht war, auch mit Deutschland eine Politik des Ausgleichs zu verfolgen und dessen starke Persönlichkeit in der Geschichte fortleben wird.

Außenminister Barthou hat mit Deutschland auf politischem Gebiete manchen Kampf ausgefochten, doch schweigt vor der Majestät des Todes die Politik. Angesichts des ruchlosen Verbrechens von Marseille empfindet das nachbarliche Deutschland Frankreich gegenüber aufrichtiges Bedauern über den Tod eines Mannes, der mit allen seinen Kräften und seinen großen Fähigkeiten stets seinem Vaterlande diente.

Der Mörder gestorben

Paris, 10. Okt. (HB-Funk.) Der Täter, der zuerst nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde von der Polizei zunächst in ein Polizeiwachhäuschen und von dort in das Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht, wo er von Polizeiärzten untersucht wurde. Man gab jedoch jede Hoffnung auf, ihn zu retten. Schon nach kurzer Zeit starb der von mehreren Schüssen und Säbelhieben getroffene Mörder.

Bergwerksunglück bei Lyon

20 Bergleute eingeschlossen / Bisher 3 Tote

Paris 9. Okt. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Dienstag in der Grube von Saint Pierre la Palud im Departement Rhône, unweit von Lyon. 20 Bergleute sind eingeschlossen. Nach einer Havasmeldung sind bisher drei Tote zu verzeichnen.

Das Unglück in der Nähe von Lyon ereignete sich in einer Schwefelkiesgrube, in der mehrere hundert Arbeiter beschäftigt waren. Plötzlich entwickelte sich eine dichte Rauchmasse, die sich über sämtliche Stollen verbreitete. Drei Bergleute fanden den Erstickungstod. Eine Rettungsmannschaft wurde sofort eingesetzt und bemüht sich, die übrigen Bergarbeiter — es handelt sich um 20 —, die noch in der raucherfüllten Grube eingeschlossen sind, zu bergen.

. 9. Oktober 1934
SUM
dern
twoch
Uhr
IERE
n
aus
markt
Cabriolet, 4-Sitzer
d:
Sitzer, mit Auflas,
aufen. (23719)
Beckenheimerst. 66
. Telefon 403 16.
Fahrräder
Mein Schlager
1 Fahrrad
gelötet
und gemufft
kompl. m. elektr.
6-Volt-Beleucht.,
Gepäckträger.
5 Jahre Garantie
für nur
Mk. 38.50
Riesen-Auswahl
in allen Ausführungen und Preislagen.
Schon v. Mk. 27.-
Ballon Mk. 30.-
erhalten Sie neue Räder mit Garantie.
Zubeh. f. alle Marken
unglaublich billig.
Großlager
Doppler
nur J 2, 8
SCHREIB-Maschinen
BÜRO Bedarf Möbel
nur von
JOS. ARZT
N 3, 7 Ruf 22435
Das Jugendherbergs-Verzeichnis
für
das ganze Reich!
Völkische Buchhandlung
Am Strohmarkt.
Seckenheimer Straße 48?
dort erhalten Sie
Tapeten —
Linoleum —
Stragula
Bölinger
Tapeten - Linoleum
Seckenh. Str. 48

MARCHIVUM

Der König von Jugoslawien und Barthou ermordet

(Fortsetzung von Seite 1)

Verbrecher sofort am Hals gepackt, während ein Oberst, der sich neben dem König befand, mit einem Säbel auf den Attentäter einschlug."

Oberst Piollet, der neben dem Wagen des Königs Alexander ritt, berichtet über den Verlauf des Anschlags folgendes:

Der Wagen, in dem sich König Alexander, Außenminister Barthou und General Georges befanden, war gerade in der Nähe der Börse, als ich bemerkte, wie ein Mann sich aus der Menge löste, an dem Polizeibeamten vorbeiglitt, der am Bürgersteig stand, und an meinem Pferd vorbei auf das Trittbrett des königlichen Wagens sprang. Ich gab meinem Pferd die Sporen, aber obwohl das Pferd sehr schnell vorsprang,

konnte ich nicht verhindern, daß der Attentäter seinen Arm ausstreckte und mehrere Schüsse auf den König abgab.

Ich erhob meinen Säbel und streckte mit zwei Schlägen den Mann zu Boden, während der Kraftwagenführer einige Schüsse auf ihn abgab.

Der Mörder fuhr aber, obgleich er am Boden lag, fort zu schießen.

Seine Kugeln trafen zwei Polizeibeamte und eine Frau, die sich in der ersten Reihe der Schaulustigen befanden. Polizei und Garde mobile stürzten sich auf den Mörder und versuchten, die Menge von dem Wagen fernzuhalten. Der zu Boden gefallene Attentäter wurde aufgehoben, worauf sich die Menge auf ihn warf und ihn gelyncht hätte, wenn die Polizei ihn nicht rechtzeitig beiseite geschafft hätte.

Sechs weitere Verletzte des Marseiller Mordanschlages

Paris, 9. Okt. (HB-Funk.)) Bei dem Anschlag in Marseille sind auch einige Zuschauer durch Schüsse verletzt worden. Sechs Personen, darunter zwei Kinder, wurden mit Beinschüssen ins Krankenhaus eingeliefert. Ein Polizist, der einen Unterleibsschuß erhalten hatte, schwebt in Lebensgefahr.

Nationaler Trauertag in Frankreich

Paris, 9. Oktober. (HB-Funk.) Staatspräsident Lebrun wird am Dienstagabend um 21.50 Uhr nach Marseille abreisen, um der sterblichen Hülle des Königs der Südslawen und des französischen Außenministers die letzte Ehre zu erweisen. Der französische Ministerrat wird Dienstagabend zusammentreten und einen nationalen Trauertag beschließen.

Starke Erregung in Paris

Anteilnahme der ausländischen Missionschefs

Paris, 9. Okt. (HB-Funk.) Die Nachricht von dem verderblichen Anschlag auf den südslawischen König, die sich in Paris wie ein Lauffeuer verbreitete, hat überall größte Bestürzung und Erregung hervorgerufen. Die Bevölkerung stürzte sich auf die in mehreren Extraausgaben erscheinenden Abendblätter, um die Einzelheiten dieses nationalen Unglücks zur Kenntnis zu nehmen. Die Telefonleitungen zum Außenministerium und der südslawischen Gesandtschaft sind ständig belegt von den zahlreichen Anrufern, die sich nach Einzelheiten erkundigen.

Man ist überrascht darüber, daß es dem Attentäter trotz der starken Absperrung gelungen ist, seinen Anschlag auszuführen, da schon seit Tagen ein besonderer Ueberwachungsdienst eingerichtet ist.

Es scheint aber, daß der Attentäter sich bis zum Einziegen des königlichen Wagens auf dem Platz völlig unverdächtig in der harrenden Menge benommen hat, um dann ganz plötzlich durch die Polizeikette hindurch auf den Wagen sprang, in dem der König Platz genommen hatte.

Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Förster hat sich ins Außenministerium am Quai d'Orsay begeben, um sein Beileid zu dem Ableben des französischen Außenministers zum Ausdruck zu bringen. Sowohl auf der südslawischen Gesandtschaft als auch am Quai d'Orsay fanden sich nacheinander die ausländischen Missionschefs ein, um ihre Teilnahme an dem Trauerfall persönlich zu bekunden.

Sämtliche öffentlichen Gebäude haben halbmast geflaggt.

Ministerpräsident Doumergue hat sofort einen außerordentlichen Kabinettsrat einberufen und dem südslawischen Ministerpräsidenten das Beileid Frankreichs telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Außerdem hat der Kabinettsrat eine Kundgebung gutgeheißen, die am Mittwoch überall in Frankreich angeschlagen werden soll.

Die Regierung beschloß, daß das Heer, die Flotte und die Luftflotte für einen Monat Trauer anzulegen habe. Ferner sind sämtliche Festlichkeiten während dieser Zeit abgesagt. Endlich wurde angeordnet,

daß dem Außenminister Louis Barthou ein Staatsbegräbnis bereitet wird.

Die Königin Maria von Südslawien, die mit ihrem Gemahl Mittwoch früh in Laroche zusammentreffen wollte, wurde Dienstagabend bei ihrer Ankunft in Besançon von dem Präfekten des Departements Doubs empfangen und mit möglichster Schonung über den schrecklichen Anschlag unterrichtet, dem ihr Gemahl zum Opfer gefallen war.

Das Beileid des Führers im Namen des deutschen Volkes

Telegramm an die Königin von Südslawien und an den Präsidenten der französischen Republik

Berlin, 9. Okt. (HB-Funk.) Der Führer hat an die Königin von Südslawien folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem fluchwürdigen Attentat, dem Se. Majestät der König zum Opfer gefallen ist, bitte ich Ew. Majestät, den Ausdruck meines tiefempfundenen Beileides entgegenzunehmen und der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes versichert zu sein."

Der Führer hat ferner an den Präsidenten der französischen Republik folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Soeben erreicht mich die Nachricht, daß der französische Minister des Auswärtigen, Herr Barthou, den Verletzungen erlegen ist, die er bei dem fluchwürdigen Verbrechen in Marseille erlitten hatte. Ew. Exzellenz spreche ich, zugleich im Namen des deutschen Volkes, die aufrichtigst empfundene Anteilnahme aus.

Adolf Hitler
Deutscher Reichskanzler."

Staatssekretär Meißner sprach Dienstagabend im Auftrage des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler bei dem südslawischen Gesandten und dem französischen Botschafter vor, um ihnen das Beileid des Führers zu dem Tode des südslawischen Königs und des französischen Außenministers auszudrücken.

Bestürzung und Anteilnahme in der ganzen Welt

London:

London, 9. Okt. (HB-Funk.) Die Nachricht von der Ermordung des Königs Alexander von Südslawien und des französischen Außenministers Barthou in Marseille hat auch in London große Erregung hervorgerufen.

In englischen diplomatischen Kreisen ist man zunächst noch sehr zurückhaltend in der Beurteilung der Auswirkungen, die das Ereignis haben könnte.

Der englische König sandte ein Beileidstelegramm an den Präsidenten der französischen Republik.

Polizeiliche Bewachung für den südslawischen Thronfolger

London, 9. Okt. (HB-Funk.) Dem elfjährigen Kronprinzen Peter, dem Erben des südslawischen Thrones, der sich zurzeit in einer englischen Schule in Cobham (Surrey) aufhält, wird die

Nachricht von der Ermordung seines Vaters noch vorenthalten.

Die englische Polizei wurde sofort angewiesen, die Schule, in der sich der südslawische Thronerbe befindet, zu bewachen.

Paris:

Ministerpräsident Doumergue hat an den südslawischen Ministerpräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

„Der Präsident der französischen Republik, der Ministerpräsident und die Regierung bringen die einmütige Auffassung der Franzosen zum Ausdruck, wenn sie dem südslawischen Volke ihre tiefe Empörung und ihren unendlichen Schmerz angesichts der Nachricht von dem verabscheuungswürdigen Anschlag zur Kenntnis bringen. Sie beweinen mit ihm den edlen ruhmreichen Herrscher. Der ungeheure Schmerz, der Frankreich mit dem südslawischen Volke vereinigt, vertieft nur ihre unverbrüchliche Freundschaft.

gez. Gaston Doumergue."

Wien:

Wien, 9. Okt. (HB-Funk.) Wien steht ganz unter dem Eindruck des schrecklichen Geschehens von Marseille. Die für Dienstagabend in ganz Kärnten angesetzten Vorfeiern für den 14. Jahrestag des österreichischen Sieges bei der Volksabstimmung in Kärnten — die auf den 10. Oktober fällt — ist abgesagt worden. Die telephonischen Verbindungen mit Südslawien sind unterbrochen.

Bukarest:

Bukarest, 9. Okt. Die Nachricht von dem Anschlag auf den König von Südslawien wurde hier durch Extrablätter bekannt und rief außerordentliche Bestürzung hervor. Die Anteilnahme ist umso größer, als die Königin von Südslawien die Schwester König Carols von Rumänien ist. König Carol ist unverzüglich in Sinaja benachrichtigt worden. Es ist zu erwarten, daß der Anschlag auch auf die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse Rumäniens insofern einen Einfluß ausübt, als die Frage der Uebernahme des Außenministeriums durch Titulescu nunmehr sicher eine sofortige Lösung finden dürfte.

Prag:

Prag, 9. Okt. Sogleich nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode des Königs Alexander wurde eine Sitzung des Ministerrats für Mittwoch, 10 Uhr vormittags, einberufen. Ferner wurden Trauerfahnen gehißt; gleichzeitig sandte die Regierung der tschechoslowakischen Republik der verbündeten Regierung des Königreichs Südslawien Beileidstelegramme.

Keine militärischen Maßnahmen in Südslawien

Belgrad, 10. Okt. (HB-Funk.) Wie die Agentur Avala meldet, ist sie ermächtigt worden, mitzuteilen, daß alle aus ausländischen Quellen stammenden Meldungen über eine angebliche Truppenbewegung und Teilmobilisierung keineswegs den Tatsachen entsprächen. Die Nachrichten seien in tendenziöser Absicht lanciert worden.

Eine Erklärung der südslawischen Gesandtschaft in Wien

Wien, 9. Okt. (HB-Funk.) Die südslawische Gesandtschaft in Wien gibt folgende Verlautbarung aus: Die Nachricht von der Ermordung des Königs hat im ganzen Lande tiefe Bestürzung und größte Empörung ausgelöst. Die Regierung ist sich der schweren Lage, die durch den Tod des Königs eingetreten ist, voll bewußt, jedoch fühlt sie sich der Lage vollkommen gewachsen. Es herrscht überall Ruhe. Die Rechtskontinuität ist nicht unterbrochen, da der König vor seiner Abreise der Regierung alle Vollmachten übergeben hat. Es wird nun verfassungsmäßig der älteste Sohn des Königs, Kronprinz Peter, zum König ausgerufen und ein Staatsrat mit der Regentschaft betraut werden.

Die Marseiller Schüsse nur von einem Täter abgegeben?

Der Mordanschlag durch Zufall gefilmt

Paris, 9. Okt. Aus einer ergänzenden Havas-Meldung über den Anschlag geht hervor, daß man im französischen Innenministerium der Ansicht ist, die Schüsse seien nur von dem verhafteten Südslawen abgegeben worden. Infolge des Zustandes, in dem er in die Hände der Polizei fiel, hat das Verhör bisher jedoch noch keinerlei Ergebnisse gezeitigt. Die Polizei ist im Begriffe, eine Reihe von Augenzeugen des Anschlags zu verhören. Ein Filmoperateur hat durch Zufall die ganze Szene mitgefilmt. Dieser Filmstreifen wird sofort entwickelt und dem Leiter der Marseiller Polizei übergeben werden. Nach einer Meldung des „Paris Soir", dem die Verantwortung überlassen bleibt, hat man in der Tasche des Mörders eine Bombe gefunden. Außerdem war er mit zwei Revolvern bewaffnet. Die Schußwaffe, die der Mörder zu der Tat benutzte, ist ein ganz neues Modell. Es handelt sich um eine kleine Maschinenpistole.

4,6 Millionen RM. für das Winterhilfswerk am ersten Tage

Berlin, 9 .Okt. Nachdem das Winterhilfswerk durch die Rede des Führers am Dienstagmittag eröffnet worden ist, wurden von der Industrie allein an Barspenden

4,621 Millionen Reichsmark

gezeichnet.

Der Reichsverband der Automobilindustrie zeichnete 504 668 RM., darunter Daimler-Benz AG 100 000 RM., Bosch-Konzern 100 000 RM., Auto-Union 50 000 RM., Adam Opel AG 50 000 RM., Bayerische Motoren-Werke 50 000 Reichsmark, Adler-Werke 25 000 RM., ferner die IG Farbenindustrie 1 000 000 RM., Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft (Spenden des Personals) 500 000 RM., Reemtsma-Zigarettenfabrik 600 000 RM., Haus Neuerburg-Zigarettenfabrik 250 000 RM., Siemens-Konzern 100 000 RM., C. u. A. Brenninkmeyer 100 000 Reichsmark.

Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als im Vorjahre der erste Zeichnungstag nur die Summe von 2 Millionen Reichsmark ergab.

Saboteure!

Aus der Deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen

Elmshorn, 9. Okt. Zwei hiesige Betriebsführer, die vor einiger Zeit wegen unsozialen Verhaltens in Schutzhaft genommen worden waren, sind jetzt, wie die Kreisleitung der DAF mitteilt, aus der Deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen worden.

Ein Ehepaar in Frankfurt als Falschmünzer verhaftet

Frankfurt a. M., 9. Okt. Ein Ehepaar, das wahrscheinlich schon seit Monaten sein Falschmünzerunwesen in Frankfurt treibt, konnte jetzt überführt und festgenommen werden.

Zu einem Milchhändler war am Samstagabend die Ehefrau Frieda Stitzinger gekommen, hatte einen kleinen Einkauf gemacht und mit einem 2-Markstück bezahlt, das von dem Händler nach näherer Prüfung als Fälschung erkannt wurde. Auf seine Anzeige hin wurde Frau Stitzinger dann noch am gleichen Abend festgenommen. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Falschmünzerin fanden die Beamten zahlreiche Werkzeuge, die zur Herstellung von Falschgeld gedient haben. Außerdem waren im Kleiderschrank und im Sofakissen insgesamt 116 halbfertige Zweimarkstücke versteckt.

Der Ehemann Stitzinger war geflüchtet, hat sich aber im Laufe des Montag selbst der Polizei gestellt. Der Umfang der Fälschungen konnte noch nicht genau festgestellt werden. Jedenfalls handelt es sich aber um erhebliche Beträge.

Falschmünzer zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt

Hannover, 9. Okt. In dem Prozeß gegen die Falschmünzer Weck und Genossen, die von 1920 bis 1934 gewerbsmäßig Banknoten gefälscht hatten, wurde heute Nachmittag das Urteil gesprochen. Es lautete gegen August Weck und August Schilp auf je 12 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den ersten auch noch auf eine Geldstrafe von 10 000 RM. oder drei Monate Zuchthaus. Außerdem wurde gegen beide auf Polizeiaufsicht erkannt. Frau Weck, die die falschen Noten in Verkehr gebracht hatte, erhielt 8 Jahre Zuchthaus und 5000 RM. Geldstrafe, Frau Schilp 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Pahlen 1½ Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Gegen mehrere weitere Angeklagte wurde auf Gefängnisstrafe erkannt.

Der Riesenskandal des Berliner Rundfunks vor Gericht

Berlin, 9. Okt. Die Ermittlungen in dem aufsehenerregenden Rundfunk-Skandal, in dessen Mittelpunkt der im September v. J. durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene frühere Generaldirektor Knöpfke der Berliner Funkstunde stand, sind nunmehr abgeschlossen. Gegen 13 Beteiligte wurde Anklage erhoben und die 6. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts, die das Urteil in dem bevorstehenden Riesenprozeß von voraussichtlich halbjähriger Dauer zu fällen haben wird, hat den Verhandlungsbeginn bereits auf den 5. November 1934 angesetzt. Die Verhandlung soll im Schwurgerichtssaal des Alten Kriminalgerichts in Moabit stattfinden.

Die deutsche Saar ehrt den Führer

Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde von Saarbrücken und Neunkirchen

Berlin, 9. Okt. Der Führer und Reichskanzler empfing heute Mittag in der Reichskanzlei die zur Zeit zum Zwecke kommunalpolitischer Besichtigungen in Berlin weilenden Stadtratsfraktionen der Städte Saarbrücken und Neunkirchen an der Saar, die gekommen waren, um

dem Führer die Ehrenbürgerbriefe beider Städte zu überreichen.

Der Oberbürgermeister von Saarbrücken, Dr. Neikes, übergab namens der Stadt den Ehrenbürgerbrief, indem er darauf hinwies, daß zwischen Saar und Reich durch den Versailler Vertrag zwar zur Zeit eine politische und wirtschaftliche Grenze gezogen sei, daß

aber staatsrechtlich nach dem Saarstatut das Saargebiet ein Teil des Reiches geblieben sei und die Bewohner ihre deutsche Nationalität beibehalten hätten.

Die Mitglieder der Stadtratsfraktion hätten während ihres Aufenthaltes im Reich sich aus eigenem Erleben davon überzeugen können daß hier

der tausendjährige deutsche Traum nach Einheit Wirklichkeit geworden sei.

Er überreichte den Ehrenbürgerbrief der Stadt Saarbrücken als Unterpfand der Treue an Vaterland und Führer.

Der Oberbürgermeister der Stadt Neunkirchen, Dr. Blanck, knüpfte an die Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes insbesondere den Wunsch, den Kanzler bald in den Mauern der Stadt Neunkirchen zu sehen.

Dr. Schweig, als Fraktionsführer des Stadtrates Saarbrücken und Landesratsmitglied, versicherte dem Führer im Namen der Fraktion unverbrüchliche Treue und schloß seine Ausführungen mit den Worten:

„Komme was kommen mag, mögen die anderen Ränke und Pläne schmieden, wie immer sie wollen: Mein Führer, wo wir stehen, ist Deutschland!"

Der Führer dankte in einer Ansprache für die ihm erwiesene Ehrung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Ehrenbürgerbriefe gerade dieser Städte an der deutschen Saar entgegennehmen zu können. Er wiederholte, was er bereits auf dem Ehrenbreitstein aussprach, daß es sein größter Wunsch sei, die Deutschen an der Saar baldigst persönlich aufsuchen zu können. Er drückte jedem einzelnen der erschienenen Saardeutschen die Hand und unterhielt sich anschließend in einer anregenden Aussprache mit ihnen.

Die 60 saarländischen Kommunalpolitiker, die zur Zeit in Berlin weilen, begaben sich später unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in das Ehrenmal Unter den Linden, um dort zwei herrliche Lorbeerkränze niederzulegen. Die schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzschleifen tragen die Inschrift „Treue um Treue" — Vertreter der Deutschen Front Saarbrücken und Neunkirchen / Saar.

Emigranten schießen in Sulzbach

Der tägliche Separatistenterror an der Saar

Saarbrücken, 9. Okt. (HB-Funk.) In Sulzbach spielte sich am Montag ein neuer Fall planmäßigen Emigrantenterrors ab, der ein bezeichnendes Licht auf das beispiellose Treiben hiesiger separatistischer Kreise wirft. In einer dortigen Wirtschaft wurde ein Oktoberfest veranstaltet, das verschiedene Emigranten zu stören suchten. Als ihnen der Wirt die Verabfolgung von Getränken verweigerte, entfernten sie sich auf die Straße und

riefen durch Schüsse (!!!) etwa 25 Mann ihrer Gesinnungsgenossen zusammen. Diese 25 Raufbrüder eröffneten gemeinsam ein regelrechtes Bombardement auf das Lokal.

Die Wirtschaft glich in wenigen Minuten einem Trümmerhaufen. Die sofort alarmierte Polizei griff energisch durch und nahm drei Antifaschisten fest, die dem Richter vorgeführt werden sollen. Ein Passant, der sich aus dem Lokal entfernt hatte, wurde von einem der Burschen überfallen und durch Messerstiche ins Gesicht übel zugerichtet. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden; seine Verletzungen sind erheblich. Der Messerheld konnte unerkannt entkommen.

Weihe eines neuen Segelflugplatzes

Blick auf das Gelände des neuen Segelflugplatzes auf dem Schwarzen Berg in Alt-Töplitz (Mark) während der Weihe, mit der zugleich die Taufe von neun selbstgebauten Segelflugzeugen der Fliegerlandesgruppe IV im Deutschen Luftsportverband verbunden war

Wiedereinführung der Todesstrafe in Spanien / Die Parlamentssitzung in Madrid Ovationen für Lerroux

Madrid, 9. Okt. Die Dienstagnachmittag im Kongreßhause einberufene Sitzung des spanischen Parlaments gestaltete sich zu einer großen Vertrauenskundgebung für den spanischen Ministerpräsidenten Lerroux und sein Kabinett. Die Sitzung dauerte knapp eine Stunde. Der Ministerpräsident betonte, daß er es als seine Pflicht betrachte, der Aufstandsbewegung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu Leibe zu gehen, um die Nation vor einem dauernden Schaden zu bewahren. Die Rede Lerroux' wurde des öfteren von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen. Der Ministerpräsident sprach den Polizeimannschaften und Truppenabteilungen, die sich so bedingungslos für das Wohl des Vaterlandes eingesetzt hatten und noch einsetzen, die dankbare Anerkennung der Regierung aus.

Einem Antrage wurde einmütig zugestimmt,

nach dem in Spanien die Todesstrafe wieder eingeführt wird.

Sie kommt in Betracht bei Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz, in Fällen von bewaffnetem Angriff auf das menschliche Leben und in Fällen von schwerem Raub.

Nach kurzen Worten einiger Parteivertreter, in denen das Vertrauen zur Regierung unverhalten zum Ausdruck kam, vertagte sich das Parlament bis zum Eintritt normaler Zustände in Spanien.

Azana verhaftet?

Paris, 9. Okt. (HB-Funk.) Nach einer Havasmeldung aus Barcelona soll der frühere Ministerpräsident Azana, von dem es hieß, daß er im Flugzeug nach Frankreich entkommen sei, verhaftet worden sein.

Eine Militärverschwörung in Portugal aufgedeckt / Die Regierung sollte gestürzt werden

Paris, 10. Okt. (HB-Funk.) Die Blätter berichten aus Lissabon, daß die Polizei einer Militärverschwörung auf die Spur gekommen sei, durch die die portugiesische Regierung gestürzt werden sollte. Als Haupträdelsführer wird ein dem Präsidenten der Republik befreundeter General genannt. Ministerpräsident Salazar hat sofort den Kriegsmarine- und Kriegsminister zu einer Besprechung gebeten, und der Polizeileitung sowie den Kriegshäfen und Flotteneinheiten und sämtlichen Garnisonen Befehl gegeben, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen.

Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Schwerer Raubüberfall auf eine Sparkassenangestellte

3000 RM erbeutet

Mainz, 9. Okt. In den Vormittagsstunden des Dienstag wurde in Mainz-Mombach auf die Kontoristin der dortigen Sparkasse ein Raubüberfall ausgeführt, bei dem den Tätern zirka 3000 RM. in die Hände fielen. Die Ueberfallene befand sich auf dem Wege von der Sparkasse zur Post, um dort das Geld einzuzahlen. Die Täter, die die Oertlichkeiten und Gepflogenheiten genau kennen müssen, flüchteten nach der Ausführung der Tat im Kraftwagen. Die Ermittlungen sind im Gange.

Die Besatzung der „City of Cambridge" gerettet

Hongkong, 9. Okt. Die Mannschaft des an dem Patras-Riff, ungefähr 200 Meilen von Hongkong gescheiterten englischen Dampfers „City of Cambridge" ist gerettet. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 20 Mann, wurde vom Bergungsdampfer übernommen.

Parteiamtliche Bekanntgaben

Dritte Ausführungsbestimmung zur Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetze zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat

Der Reichsschatzmeister der NSDAP gibt bekannt:

Auf Grund des § 4 der Ersten Durchführungsverordnung vom 23. März 1934 zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1016) erlasse ich folgende Dritte Ausführungsbestimmung:

§ 1

Die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei haben die Pflicht, alle, auch zeitlich beschränkte Wohnungs- und Personenstandsänderungen ihrer zuständigen politischen Dienststelle zu melden.

§ 2

Die Meldung der Wohnungs- oder Personenstandsänderung hat innerhalb drei Tagen zu erfolgen.

§ 3

1. Die Wohnungs- oder Personenstandsänderung ist schriftlich bei der zuständigen Ortsgruppe bzw. Stützpunkt vorzunehmen.
2. Die Meldung kann dem zuständigen Zellen- oder Blockleiter gegen schriftliche Bescheinigung übergeben werden.
3. Das Mitglied kann einen schriftlich Bevollmächtigten zur Vornahme der Meldung beauftragen.

§ 4

Bei allen Meldungen der Mitglieder ist die Mitgliedskarte bzw. das Mitgliedsbuch in Vorlage zu bringen.

§ 5

Mitglieder, die keinen dauernden Wohnsitz haben, müssen bei ihrer zuletzt zuständigen Ortsgruppe bzw. Stützpunkt ihren Verpflichtungen als Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nachkommen.

§ 6

Mitglieder, die gegen vorstehende Ausführungsbestimmungen vorsätzlich oder in fahrlässiger Weise verstoßen, haben Strafeintrag in das Mitgliedsbuch, gegebenenfalls Ausschluß aus der Partei zu gewärtigen.

Vorstehende Ausführungsbestimmung tritt am 1. November 1934 in Kraft.

München, den 1. Oktober 1934.

gez.: Schwarz.

Gauamtliche Mitteilungen

Pg. Heinz Baumann, bisher Abteilungsleiter im Gauschulungsamt, wurde durch den Gauleiter Robert Wagner als Gauschulungsleiter bestätigt.

Heute vor 20 Jahren

Der Fall von Antwerpen

Nach nur zwölftägiger Belagerung ist Antwerpen in unsere Hände gefallen. Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts erstürmt, am 6. und 7. Oktober der starke, angestaute, meist 400 Meter breite Nethe-Abschnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angekündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann Mitternacht vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Fortslinie an. Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen, und am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marinedivision sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung geflohen. Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marine-Brigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland geflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art sind erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare" Antwerpen, ist bezwungen. Die Angriffstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die von Seiner Majestät damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, dem General der Infanterie von Beseler, der Orden Pour le mérite verliehen wurde.

Zum achten Male deutscher Gehermeister

Der 42jährige Karl Hähnel (Schwarz-Weiß-Erfurt) gewann in München die vom SC Bajuvaren München durchgeführte deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen in 4:46:15 und holte sich damit den Titel zum achten Male

MARCHIVUM

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 10. Oktober 1934

1806 Treffen bei Saalfeld. Tod des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen (geb. 1772)
1825 Geboren der Präsident der Südafrikanischen Republik, Stephanus Johannes Paulus Krüger auf Farm Vaalbank (gestorben 1904).
1861 Geboren der Nordpolfahrer Fritjof Nansen auf Store Frøen bei Oslo (Kristiania), gestorben 1930.
1873 Geboren der Forschungsreisende Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg in Schwerin.
1914 Gestorben König Karl I. von Rumänien (geboren 1839).

Sonnenaufgang 6.41 Uhr, Sonnenuntergang 17.42 Uhr; Mondaufgang 9.10 Uhr, Monduntergang 17.37 Uhr.

Das NS-Reichssymphonie-Orchester kommt nach Mannheim! Das Mannheimer Publikum hat damit zum ersten Male Gelegenheit, dieses Orchester von erstem Rang zu hören, das erst im vergangenen Winter bei einer Konzertreise durch Italien ganz außergewöhnlichen Anklang gefunden hat.

Unsere HB-Geburtstagskinder. Frau Kath. Stopfer feiert heute bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag. — Ebenso kann Frau Katharina Rüßle, G 7, 22, ihren 77. und Frau Walburga Seidl, M 3, 2, ihren 75. Geburtstag feiern.

Die ehemaligen 112er und 142er (gelbe Brigade) haben am Donnerstag, 11. Oktober, abends 8.30 Uhr, im „Germaniasaal", S 6, 40, ihre Monatsversammlung. Alle noch abseits stehenden Kameraden sind herzlichst eingeladen.

Der Verband für autogene Metallbearbeitung veranstaltet am kommenden Freitag im Deutschen Haus mit Dipl.-Ing. Hermann (Frankfurt), einen Filmvortrag über „Das autogene Schweißen nichtrostender und hitzebeständiger Stähle". Am folgenden Montag beginnt der Schweißkurs.

Minister Schemm kommt nicht nach Mannheim. Der für gestern nachmittag vorgesehene Besuch des Gauleiters der Bayerischen Ostmark und Kultusministers Schemm auf der Schwimmenden Braunen Messe, wo er besonders die Sonderausstellung Bayerische Ostmark besichtigen wollte, fand nicht statt. Vielmehr hat der Minister mitgeteilt, daß er erst am Donnerstag zum Besuch der Messe in Speyer erscheinen könne.

Ein Wiedersehen, das Freude macht

Mit Toni van Eyck

Schon vor Jahren einmal spielte Toni van Eyck das römische Gassenmädchen „Scampolo". Jetzt hat sie Dolly Haas abgelöst im „Künstlertheater" in Berlin, die von der Gunst des Publikums getragen, die Rolle in Kabarettszenen zerlegte und mit virtuosen Wirkungen versah. Darum bedeutet es nicht wenig: Toni van Eyck ist die legitime Scampolo. Sie braucht die süße Unschuld des Mädchens nicht zu spielen, sie ist sie. Die Kraft des Gefühls und die darstellerische Beherrschung der Rolle sind bei ihr voll ausgereift. Können die Berliner Bühnen noch immer auf diese innerliche und echte Schauspielerin verzichten? Findet auch der Film nicht die rechte Aufgabe für sie? Wenn sie früher in ungeeigneten Stilken auftreten mußte, ist das nicht ihre Schuld!

K.

Die Winterhilfe marschiert

Die Winterhilfe wird nur auf Antrag gewährt. Antragsberechtigt ist, wer weniger als den ein- und einhalbfachen Fürsorgerichtsatz der gehobenen Fürsorge als Einkommen hat.

Anträge werden entgegengenommen ab 10. Oktober 1934 an allen Wochentagen, vorm. von 9 bis 12 Uhr und zwar in allen

Gruppengeschäftsstellen der NS-Volkswohlfahrt für die in ihren Gruppenbezirken wohnhaften Unterstützungsbedürftigen.

a) Gruppe Friedrichspark in der L-Schule, umfaßt das Gebiet A—D, Schleusenweg, Parkring, Hafenstraße;
b) Gruppe Jungbusch in der K-5-Schule umfaßt das Gebiet von Rheinbrücke bis Neckarspitze, Friedrichsbrücke und Ring;
c) Gruppe Rheintor in der K-5-Schule umfaßt das Gebiet E, F, G, H, J, K;
d) Gruppe Deutsches Eck in der R-2-Handelsschule umfaßt das Gebiet P 1 — P 4, Q, R, S, T, U;
e) Gruppe Strohmarkt im Rathausbogen 61 umfaßt das Gebiet L, M, N, O, P 5, P 6, P 7;
f) Gruppe Oststadt in der Mollschule umfaßt das Gebiet nördlich der Seckenheimer Str.;
g) Gruppe Schwetzingerstadt in der Pestalozzischule umfaßt das Gebiet der Schwetzingervorstadt einschließlich Almensiedlung;
h) Gruppe Neuostheim in der Dürerstraße 20 umfaßt das Gebiet östlich der Riedbahn;
i) Gruppe Lindenhof in der Lindenhofschule, Eingang Eichelsheimerstraße;
k) Gruppe Neckarau im Haus der NSDAP, Rheingoldstraße 48;
l) Gruppe Rheinau in der Rheinauschule;
m) Gruppe Humboldt in der Hildaschule, Eingang Dammstraße, umfaßt das Gebiet zwischen Dammstraße, Friesenheimer Insel, Diffenestraße und Waldhofstraße;
n) Gruppe Neckarstadt-Ost in der Wohlgelegenschule;
o) Gruppe Feudenheim und Wallstadt in der Feudenheimer Schule;
p) Gruppe Käfertal in der Käfertaler Schule (Mütterberatungsstelle);
q) Gruppe Waldhof in der Waldhofschule (Hausmeisterei);
r) Gruppe Sandhofen im Rathaus;
s) Gruppe Seckenheim in der Seckenheimer Schule;
t) Gruppe Friedrichsfeld im Alten Schulhaus.

Innere Mission, Mannheim, O 6, 10.

Unteranmeldestellen:
Neckarau, Rheingoldstraße 28a
Waldhof, Karl-Reuther-Straße 14

Caritas-Verband Mannheim, B 5, 19

Unteranmeldestellen:
Herz-Jesu-Pfarrei, Pestalozzistraße 19, Kaisergarten
Heilig-Geist-Pfarrei, Seckenheimer Straße 7
St. Joseph-Pfarrei, Bellenstraße 67
St. Bonifatiusstr.-Pfarrei, Kronprinzenstr. 34
St. Peter-Pfarrei, Augartenstraße
St. Nikolaus-Pfarrei, Hansastraße
Pfarramt Neckarau, Kath. Gemeindehaus Friedrichstraße 13a
Pfarramt Friedrichsfeld, Neudorferstr. 15
Pfarramt Feudenheim, Hauptstraße 49
Pfarramt Wallstadt, Römerstraße 34a
Pfarramt Rheinau, Heuweg 3
Pfarramt Pfingstberg, Sommerstraße 19
Pfarramt Waldhof, Franziskushaus

Rotes Kreuz, Mannheim, Q 7, 12

Unteranmeldestellen:
Innenstadt, D 3, 2
Schwetzingerstadt, Seckenheimer Straße 15
Neckarstadt, Alphornstraße 2
Lindenhof, Rheinaustraße 1

Die Zwangsorganisation des Wandergewerbes

Kundgebung der RAGD

Die Anwesenheit der Messeleute anläßlich der Mannheimer Herbstmesse benützte die Ortsgruppe Mannheim im Gau Baden des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender zu einer Kundgebung in der „Flora", bei der über neuen ständischen Aufbau und über die Einführung der Zwangsorganisation gesprochen wurde, die wie für alle Berufe auch für den Wandergewerbetreibenden gilt.

Nach Begrüßungsworten durch Ortsgruppenführer Martin sprach Fachschaftsreferent Pg. Peterseim, Berlin, der zunächst darlegte, daß seit September d. J. eine Neueinteilung Platz gegriffen hat und daß die Hauptabteilungen mit Fachreferenten besetzt wurden, die jetzt auf Rundreisen durch die deutschen Gaue die Vorbereitungen für die künftige Arbeit treffen. In Zukunft sollen weniger Kundgebungen stattfinden, dafür aber mehr Fachschaftsversammlungen durchgeführt werden, in denen die Berufsfragen eingehend zu behandeln sind.

Für das Wandergewerbe ist ähnlich wie beim Einzelhandel ein Schutzgesetz in Aussicht genommen, um einer Ueberfüllung des Gewerbes vorzubeugen. Diese Maßnahme wird um so besser durchzuführen sein, nachdem der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender eine Zwangsorganisation geworden ist und die alleinige Berufsvertretung der Wandergewerbetreibenden darstellt.

Innerhalb der Berufsorganisation sollte jetzt nach dem Zusammenschluß auch mehr der Kameradschaftsgeist zum Ausdruck kommen. Neid und Mißgunst müssen aus den Reihen verbannt werden, denn wir haben in einer geschlossenen Front zu stehen, um der Wirtschaft und damit der Nation zu dienen.

Nachdem der Redner nach der Führung des Gaues Baden im RGAD den Dank der Verbandsleitung für die bisherige erfolgreiche Arbeit ausgesprochen hatte, ergriff Gauwart Günther das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß durch die Zwangsorganisation jetzt endlich Reinheit und Ordnung in die Reihen der Wandergewerbetreibenden kommt. Zum Schluß sprach unter lebhafter Zustimmung Gauwart Günther noch den dringenden Wunsch aus, in Zukunft während der Dauer der Mannheimer Messe keine größeren Festlichkeiten aufziehen zu wollen, um eine Zersplitterung zu verhindern, unter der dann alle Veranstaltungen zu leiden haben.

Zum Volksflugtag am 14. Oktober in Mannheim

Klein und breitschultrig, den nie ausgehenden Glimmstengel im Mundwinkel, ein überlegenes Lächeln in den Fältchen um die scharf beobachtenden lebhaften Augen, immer voller Einfälle, immer in Laune, so kennt man Ernst Udet. Ein Flieger von Format: da wo Udet anfängt Witze zu machen, indem er eine Tragfläche am Boden schleifen läßt, als „fliegender

Wie er sich selbst sieht
Eine Zeichnung von Udet

Professor" oder indem er Tücher im Flug vom Boden aufklaubt, da fängt der Laie und auch der geübte Flieger zu staunen an über die unerhörte Sicherheit und Genauigkeit des Fliegens, die solche Späße voraussetzen.

Udets Launen und Späße sind produktiv: Was er sieht, zeichnet er, so wie nur er es sehen und zeichnen kann, mit einem Minimum an Strichen, von denen keiner danebengeht. Wir geben Ihnen ein Musterbeispiel seiner witzigen und ansprechenden Kunst: wie sich Udet selbst sieht, am Steuer seiner Rekordmaschine der 750 PS Curtiß. Das Bild spricht für sich selbst — das muß man in Wirklichkeit gesehen haben!

Arbeitstagung nordbadischer Bürgermeister

Im Schwetzinger Rathaus fand am Montag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Engelhardt-Eberbach, dem Leiter der nordbadischen Arbeitsgemeinschaft, eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Nordbaden des Deutschen Gemeindetages statt, an der etwa 20 Bürgermeister teilnahmen. Nach Beendigung der Tagung besichtigten die Teilnehmer das Schwetzinger Schloß.

Nationaltheater

Donizettis „Regimentstochter" neuinszeniert

Diese Oper stellt heutigentags selbst für mittlere Bühnen kein Problem mehr dar, dessen Lösung von sich reden machen dürfte. Donizetti, so wie wir ihn heute sehen, kann leichte, unbekümmerte Unterhaltung bieten, obwohl es denkbar ist, daß man zu seinen Lebzeiten, besonders nach Bellinis Tode, der sein großer Widersacher bei der Erringung der Gunst des italienischen Opernpublikums war, ihn ernster nahm, als wir es zu tun vermögen. Aber wenn man mit entsprechend umgestellten Erwartungen in das Theater geht, steht einem — eine gute Aufführung vorausgesetzt — ein unterhaltsamer Abend bevor. Ein Abend mit Musik, voll Melodie, voll unwiderstehlichem Tanzrhythmus und bei aller Oberflächlichkeit doch voll Liebenswürdigkeit. Da klingen sie auf, die Reminiszenzen an selige vierhändige Zeiten des Klavier-Abc-Schützen. Vieles hat Donizetti von Auber, Adam und Genossen gelernt. Die Komik zehrt von ältester Substanz und will uns fast gar nicht mehr munden. Nur gut, daß unsere Inszenatoren darauf Rücksicht nehmen und entsprechend umbiegen. Daß man Donizetti Unrecht tut, wenn man ihn zu ernst nimmt, lernt man schon daraus, daß er 70 Opern schrieb. Freilich überragen zwei oder drei davon die anderen bei weitem (genau wie bei Rossini) und in der vorvergangenen Spielzeit hatte das Nationaltheater ein weiteres Beispiel dieser Ausnahmen, „Don Pasquale", im Spielplan. Der Kuriosität halber sei noch vermerkt, daß der Maestro als Wahnsinniger gestorben ist.

Dr. Cremer, der das Werk liebevoll vorbereitet hatte und die Aufführung mit sicherer Hand führte, wußte besonders die Ouvertüre, der unzweifelhaft, besonders in der ersten Hälfte, die meiste musikalische Essenz des ganzen Abends innewohnt, erfolgsicher zu gestalten. Das Orchester arbeitete mit kammermusikalischer Delikatesse und ließ die Singstimmen jederzeit „schweben", ohne sie zu vernebeln. Zum andern hütete er sich vor allzurasschen Tempi und brachte dadurch eine sehr gelungene Aufführung zuwege, an der alle Freude hatten. Als Chorbetreuer stand ihm Karl Klauß zur Seite.

Die Inszenierung Hans Beckers hatte keine zu schwierigen Aufgaben vor sich. Die Soldatenszenen waren sehr treffend der „Natur abgelauscht" und die hellen Bühnenbilder mit der herrlichen perspektivisch ausgezeichnet getroffenen Tiroler Frühlingslandschaft mit Bergen und Seen (von Hans Blanke erdacht) schufen den rechten Rahmen zum Bilde der Schön-Wetter-Handlung, deren halbtragische Episoden eben Episoden bleiben.

Die Darsteller waren fast durchweg glücklich gewählt. Gertrud Gelly, die Regimentstochter, machte eine sehr gute Figur. Es war eine Freude, ihren Trillern zu lauschen. Die Arie aus Donizettis „Lucia di Lammermoor", die man dem zweiten Akt einfügte, gelang ihr besonders gut. In der Kadenz mit der Flöte ließ sie die ganze Terzenseligkeit des Komponisten ausschwingen. Den Tonio gab Heinrich Kuppinger, darstellerisch sicher, wie immer, und mit merklich ausgeruhter, wohltuender Stimme. Die Marquise Nora Landerichs wahrte in hochpeinlicher Weise den Abstand. Ihre manierierte Sprechweise verstärkte den Eindruck des Komischen noch mehr. Aehnlich war Bartlings Hortensio, dessen etwas übertriebener Wutausbruch im zweiten Akt viele Lacher fand. Etwas danebengeraten war Karl Mangs Sulpiz, der eher einem bayerischen Feldwebel mit HB-Marke als einem französischen Offizier ähnelte. Die kleineren Rollen waren mit Alois Bolze, Karl Lehmann, Eugen Fröhlich, Anton Schrammel und Lene Blankenfeld gut besetzt. Und beim Gesamtlob sei der Chor nicht übergangen!

H. E.

Bildungsausschuß der IG-Farbenindustrie
Poldi Mildner und das Pfalzorchester

Beethovens „Eroika" stand am Anfang. Ein Anfang, wie er als Eröffnung des ganzen Konzertjahres nicht besser gedacht werden konnte. Prof. Ernst Boehe, den wir zu wiederholtem Male dieses Werk (das manche über die „Neunte" stellen!) interpretieren hörten, hat den Klang des Pfalzorchesters, wie es uns scheint, inzwischen in beharrlicher Arbeit weiter differenziert. Die Präzision hat bereits hohe Grade erreicht. Ein ernster Musiker leitet diesen Klangkörper. Wenn auch manchmal mit etwäterlich-konventionell anmutender Geste, so doch mit einem bei jeder Note spürbaren inneren Verpflichtungsgefühl an Werk und Schöpfer. So verfehlte die geschliffene Wiedergabe (trotz eines empfindlich störenden Intonationsfehlers der Flöte im Finale) ihre Wirkung nicht, und es gab herzliche Anerkennung für Leiter und Spieler.

Dann kam Poldi Mildner, die Solistin des Abends. Sie holte sich mit Liszts Es-Dur-Konzert, das zu ihrem ständigen Repertoire gehört, eine neue Perle zu ihrer Krone. Ihre Orchestergewandtheit hat inzwischen (seit wir sie zum letzten Male mit Orchester hörten) bedeutend an Graden gewonnen. Deshalb erfuhr das Werk eine Wiedergabe, die reine Freude auslöste. Das Geistige in Poldi Mildners Kunst ist nun zu einer Höhe herangereift, die ihr ihren Platz in der Reihe der ersten Klavierspieler der Welt sichert. Wie sie das thematische Gewebe zergliederte und zugleich zusammenfaßte, wie die technischen Schwierigkeiten überwunden wurden! Die Zuhörer, denen man immer mit der Darbietung von Solokonzerten entgegenkommt, kargten nicht mit Beifall, und so gab es noch Solo-Zugaben (Fis-Dur-Barcarolle von Chopin und eine wienerische Walzerparaphrase voller pianistischer Seiltänzerkunststückchen).

Hermann Zilchers „An mein deutsches Vaterland" hatte man diesmal an den Schluß gestellt (im vorjährigen Eröffnungskonzert an den Anfang). Die deutlich Brahmssches Erbgut verratende, aber trotzdem eigenblütige Komposition errang auch diesmal wieder infolge der hingebenden Ausdeutung Prof. Boehes vollen Erfolg.

H. E.

Am 13. und 14. Oktober 1934 Gebietssporttreffen der HJ

MARCHIVUM

Nationalsozialismus und Gemeindeverwaltung

Gedanken zur Reichsgemeindeordnung

Von Oberbürgermeister Fiehler, München

In Folgendem setzen wir unsere Reihe „Nationalsozialismus und Gemeindeordnung" fort und veröffentlichen, nachdem wir von Dr. Frick, Reichsminister des Innern, bereits einen Aufsatz gebracht haben einen Aufsatz von Oberbürgermeister Pg. Fiehler.

Wir wissen alle, wie die Verhältnisse in der Vergangenheit lagen, wie das Volk in Parteien, in Interessentenhaufen zerrissen war, ebenso zerrissen wie das Reich, das aufgeteilt war in eine große Zahl von Ländern, die mehr oder weniger jedes für sich ihre eigene Politik betrieben haben. Die Länder wiederum waren zerteilt in Gemeinwesen, von denen jedes glaubte für sich allein sein oder eine völlig eigene Politik machen zu können.

Nehmen wir noch dazu, daß in Deutschland mehr als dreißig verschiedene Gemeindeordnungen bzw. Städteverfassungen Gültigkeit hatten, dann können wir ermessen, daß unter solchen Verhältnissen die Selbstverwaltung nie dem Volksganzen dienen konnte.

Man hat uns Nationalsozialisten in der Vergangenheit vielfach den Vorwurf gemacht, daß wir als Anhänger des Führerprinzips Gegner einer Selbstverwaltung überhaupt seien. Selbstverwaltung und Führerprinzip sind aber durchaus miteinander vereinbar, ja, sie bedingen einander sogar in der Gemeinde; denn es wird selbst in der straffsten Organisation, die eine gewisse Größe erreicht hat, niemals möglich sein, daß der oberste General dem untersten Mann befiehlt, was er zu tun hat. Es wird vielmehr auch in der straffsten Organisation

Oberbürgermeister Fiehler, München

des Heeres kleine Gebilde geben müssen, die immerhin einen bestimmten Rahmen, eine bestimmte Selbstverwaltung haben müssen. Wieviel mehr aber muß das der Fall sein auf dem Gebiete der Politik und der Verwaltung, wenn man bedenkt, daß die Aufgaben, die sich aus der örtlichen Verwaltungsstruktur der Gemeinden ergeben, schon so unterschiedlich sind daß es auch bei schärfster Anwendung des Führerprinzips niemals möglich sein würde, zu einer gedeihlichen Arbeit zu kommen, wenn man alles bis ins kleinste von oben her diktieren und regeln wollte.

Wir Nationalsozialisten wissen, daß die Eigenschaften der Menschen nicht gleich sind. Wir wissen, daß daher auch der Führer einer Gemeinde Berater braucht, die aus den verschiedensten Gesichtspunkten zu den vielen Fragen, die in einer Gemeinde zu beurteilen sind, Stellung nehmen. Eine Voraussetzung stellen wir aber an alle, daß sie sich nämlich den obersten Grundsatz der nationalsozialistischen Bewegung zu eigen machen „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" und demgemäß immer nur mit dem Blick auf das Ganze, auf die Gemeinde und das Volk zu den Fragen, die in der Gemeinde an sie herantreten, Stellung nehmen.

In der Vorbemerkung zum preußischen Gemeindeverfassungsgesetz ist schon die Notwendigkeit ausgesprochen, demnächst ein Reichsgesetz zu bekommen, das für alle Gemeinden Geltung hat. Es ist keine Frage mehr, daß, und zwar möglichst bald, die Reichsgemeindeordnung kommen muß. Wir sind dabei bereits in der Lage, aus den Erfahrungen, die sich bei der Einführung der preußischen Gemeindegesetze ergeben haben, Schlüsse zu ziehen für die endgültige Gestaltung der Reichsgemeindeordnung.

Es wird in aller Zukunft immer verschiedene Gemeinden geben. Wenn wir daher ein Gesetz machen, das für alle Gemeinden Geltung haben soll, muß die Möglichkeit bestehen, innerhalb dieses Gesetzes den tatsächlich vorhandenen Verschiedenheiten insoweit Rechnung zu tragen, als sie auch in der Zukunft notwendig und bedingt sind und nicht dem Gesamtinteresse des Volkes und Staates zuwiderlaufen. Da es unmöglich ist, alle Einzelheiten von einer Stelle aus vorzuschreiben, muß also die Bestimmung, wie gewisse Dinge in der Gemeinde zu handhaben sind, einer unteren Stelle vorbehalten werden. Deshalb werden in ähnlicher Form, wie das in Preußen in dem Gemeindebrief gedacht ist, allerdings initiativ von der Gemeinde aus, gewisse Dinge gesondert in jeder Gemeinde geregelt werden müssen, wie z. B. die Zahl der Gemeinderäte und Beigeordnete in jeder Stadt in Zukunft tätig sein sollen. Auch Wappen, Flaggen usw. werden in dieser Gemeindehauptsatzung geregelt werden können und müssen.

Selbstverständlich darf das, was in der Gemeindehauptsatzung enthalten ist, nicht in Widerspruch stehen mit der großen Linie, die das deutsche Volk einhalten muß und die dem Staate selbst vom Führer vorgeschrieben ist.

Daher wird diese Gemeindehauptsatzung der Zustimmung nicht nur der Partei, sondern auch der Aufsichtsbehörde bedürfen. Die Organisation der Gemeinden muß durch die Gemeindeordnung so geschaffen werden, daß möglichst wenig Reibungsflächen entstehen und andererseits die Kraftentfaltung aller im amtlichen Leben wurzelnden Kräfte möglich ist; denn nur so kann der Staat aus lebendigen Zellen aufgebaut werden. Würden die Gemeindeverwaltungen erstarren, so wäre das die Beseitigung des Lebens der Gemeinden überhaupt und auf die Dauer auch die Beseitigung des Lebens des Volkes. Aus diesem Grunde vertreten wir als Nationalsozialisten den Standpunkt, daß den Gemeinden in ihrer Betätigung freie Hand gegeben werden muß für alle Dinge, die im örtlichen Leben ihre Wurzel haben und für deren zentrale Erledigung durch andere Stellen kein zwingendes Bedürfnis besteht. Insoweit allerdings Aufgaben über den Rahmen der Gemeinde hinausgehen, wird zunächst zu untersuchen sein, ob diese Aufgaben einem Gemeindeverband oder einem Kreis oder Gau zugewiesen werden sollen oder ob sie von solch überragender Bedeutung sind und räumlich so weit greifen, daß sie vom Staat erledigt werden müssen.

Selbstverständlich muß auch jederzeit gesichert sein, daß die Handlungen des Führers der Gemeinde sich im Rahmen dessen bewegen, was der Führer des deutschen Volkes und Reiches von uns verlangt. Hier erhebt sich die Frage, wie das von vornherein am besten gesichert werden kann. Keinesfalls dadurch, daß bei allem, was der Bürgermeister oder Gemeindeschulze tut, jeweils die Staatsaufsichtsbehörde gefragt wird. Das ist schon rein physisch nicht möglich; denn der Leiter der Staatsaufsichtsbehörde hat eine ganz erhebliche Zahl von Gemeinden unter sich und es wäre ihm nicht möglich, all das verantwortlich nachzuprüfen, was ihm die Leiter der Gemeinden vorlegen, auch wenn dies nur in allen wichtigen Dingen zu geschehen hätte. Er müßte dann selbst wieder einen großen Stab von Unterorganen einsetzen, die die Nachprüfung vorzunehmen hätten. Dem steht die Tatsache entgegen, daß wir bei weitem nicht über eine solch große Zahl von geeigneten Kräften verfügen; denn wenn wir eine so große Zahl von geeigneten Kräften hätten, dann wäre es doch viel richtiger, diese besonders befähigten Leute gleich von vornherein zu Bürgermeistern zu machen.

Die Selbstverwaltung ist untrennbar von der Selbstverantwortung. Wer zu entscheiden hat, muß mit Kopf und Kragen für seine Entscheidung einstehen. Es ist nicht einzusehen, daß etwa die weiter entfernte Stelle besser beurteilen könnte, in welcher Straße z. B. eine Wasserleitung oder Kanalisation verlegt werden soll, als etwa der Leiter des Tiefbauamtes dieser Stadt selbst. Näher stehen doch dem Leiter einer Gemeinde seine Berater. Es kommt nur darauf an, diese Berater in der künftigen Gemeindeordnung so zu verankern, daß sie in Wahrheit Berater des Gemeindeleiters sein können.

Wir werden noch auf eine lange Reihe von Jahren damit rechnen müssen, daß wenigstens in einem Teil der Gemeinden wie der Aufsichtsbehörden Beamte aus früherer Zeit tätig sind und tätig sein müssen, bis wir den nationalsozialistischen Nachwuchs allmählich an die gesamte Verwaltung herangebracht haben. Wir können aber eine Garantie dafür haben, daß nicht etwa einer abgeht von dem Wege, den die Bewegung vorzeichnet.

Der Führer hat klar und deutlich ausgesprochen, daß die Bewegung diesem Staat die Form und den Stempel aufdrückt, daß die Partei den Staat formt und dem Staate befehle gibt und nicht der Staat der Partei.

Das ist nicht dahin mißzuverstehen, daß etwa der Ortsgruppenleiter dem Regierungspräsidenten Anweisungen für die innere Verwaltung geben soll. So ist das niemals aufzufassen. Die Aufgabe liegt darin, darüber zu wachen, daß die Gemeinde im nationalsozialistischen Geiste geführt wird. Diese Aufgabe liegt in den Händen der Partei und sie hat darüber zu wachen. Hier müssen ganz bestimmte Befugnisse von vornherein in der Gemeindeordnung fest vorgesehen werden. Ein Bürgermeister als der vor dem Gesetze verantwortliche Mann wird, wenn er Nationalsozialist ist, ganz von selbst sich mit seinen Parteigenossen zusammensetzen und mit ihnen beraten, wie man es am besten macht. Und auch wenn er nicht Parteigenosse ist, wird er, wenn er klug ist, das Gleiche tun. Auch er wird sich zusammensetzen mit den Parteigenossen, die ihm als Berater zur Seite gestellt sind.

Der Einfluß der Partei muß in erster Linie auf dem Gebiete der Personalpolitik gegeben sein. Wenn nämlich in diesem Staate irgendein Beamter etwas falsch macht und es wird das in der Oeffentlichkeit bekannt, so heißt es im Volk im allgemeinen nicht, dieser Beamte hat etwas falsch gemacht, zum mindesten dann nicht, wenn er nicht der Partei angehört, sondern es heißt einfach, so sieht es im Dritten Reich aus. Das Volk fühlt hier genau so wie der Führer, daß nämlich die Partei heute zu befehlen hat. Die Partei wird verantwortlich gemacht für alles, was geschieht. Deshalb muß sie die Möglichkeit haben, einen entscheidenden Einfluß auszuüben auf die Bestellung der Männer, die im Dritten Reich eine verantwortliche Stellung auszufüllen haben. Es ist zum erstenmal in der preußischen Gemeindeverfassung der Versuch gemacht worden, die Partei in einigen Punkten zu verankern, so z. B. bei der Berufung der Gemeinderäte. Es heißt hier im Gesetz, daß der oberste örtliche Leiter Mitglied des Gemeinderats sein soll und ebenso der oberste örtliche Führer der SA oder SS. Die Erfahrungen haben inzwischen gelehrt, daß dies nicht immer möglich ist. Die preußischen Durchführungsbestimmungen räumen deshalb bereits ein, daß nicht immer nur der Ortsgruppen- oder Kreisleiter und der rang- oder dienstälteste Sturmführer usw. hereinzunehmen sind, sondern daß die Parteiinstanzen selbst entscheiden können, wen sie als Mann ihres Vertrauens herausstellen wollen. Der Betreffende kann also politischer Leiter oder SA- oder SS-Mann oder auch HJ-Führer sein, er ist eben einer, der das Vertrauen der Partei genießt. Das wird in vielen Fällen der oberste örtliche Leiter sein, nicht aber in allen, denn manchmal ist ja der Kreisleiter selbst Oberbürgermeister oder der Ortsgruppenleiter Gemeindeschulze oder Gemeindevorsteher, so daß also schon deshalb ein anderer Parteigenosse zugezogen werden muß. Dieser Mann also, der das volle Vertrauen der Partei genießt und seine Weisungen von den Parteiinstanzen bekommt, muß entscheidend mitwirken bei der Ernennung des Bürgermeisters und bei der Berufung der Gemeinderäte. Es ist nicht einzusehen, warum diese Entscheidung etwa unter Ausschaltung der Partei durch die Aufsichtsbehörde getroffen werden soll. In der Praxis kann die Aufsichtsbehörde die Partei ja gar nicht ausschalten und deshalb ist es richtiger, gleich im Gesetz zu verankern, daß der erste Gemeinderat, wie man ihn vielleicht nennen kann, dieser Vertrauensmann der Partei, die Auswahl trifft im Benehmen mit den anderen noch näher zu bezeichnenden Stellen. Ein Beigeordneter, der als der Mitarbeiter des Bürgermeisters und als sein Stellvertreter in erster Linie das Vertrauen des Bürgermeisters haben muß, kann unmöglich tätig sein, ohne das Vertrauen der Partei zu genießen. Auch für die sonstigen leitenden Beamten der Gemeinde muß sich der Bürgermeister der Zustimmung des Vertrauensmannes der Partei versichern.

Wenn schon die Partei verantwortlich gemacht wird für alles, was geschieht, dann darf sich die entscheidende Mitwirkung des Vertrauensmannes der Partei aber nicht nur auf die Besetzung der wichtigsten Stellen beschränken, sondern er muß auch ein verstärktes Mitwirkungsrecht bei dem Erlaß der Ortssatzungen haben. Wenn dergestalt die Mitwirkung der Partei gesichert ist und dabei der Vertrauensmann der Partei selbstverständlich zu weiteren Gemeinderäten nur solche Persönlichkeiten beruft, von denen die Partei voraussetzen kann, daß sie für das Volksganze tätig sind und daß sie verantwortungsbewußt raten können, dann wird die Gemeinde viel besser verwaltet werden können, als wenn der Bürgermeister örtlich keine Fühlung hat und als Ersatz dafür die Staatsaufsicht das Kindermädchen machen soll.

Man wird nur in den Punkten, in denen große Entscheidungen für die Zukunft zu treffen sind, vorsehen müssen, daß auch der Staat durch seine Instanzen direkt auf die Gemeindeverwaltung Einfluß nimmt, beispielsweise bei der Aufnahme von Darlehen usw. Das alles wird in nationalsozialistischem Sinne geregelt werden. Die nationalsozialistische Bewegung hat in eineinhalb Jahren Gewaltiges geleistet und große Organisations- und Reformfragen gelöst. Hier handelt es sich nur um einen kleinen Ausschnitt aus der kommenden Reform des gesamten Staatslebens überhaupt und es muß sich naturgemäß dieser Ausschnitt in den Rahmen hineinfügen. Wie es unmöglich ist, auf ein Stockwerk eines Hauses ein anderes Stockwerk mit völlig verändertem Grundriß zu setzen, so unmöglich ist es, diese Dinge von anderen als großen Gesichtspunkten aus zu sehen. Der Unterbau, das erste Stockwerk der gesamten Verwaltung, die Gemeindeverwaltung, wird so geregelt und verankert werden, daß daraus ein schöner, stolzer Bau entstehen kann, das Deutschland unseres Führers Adolf Hitler, das Deutschland der nationalsozialistischen Bewegung.

Aus mit den Badefreuden

Mit den Badefreuden scheint es in diesem Jahre wirklich zu Ende zu sein, denn es ist in den letzten Tagen doch herbstlich kühl geworden und dann scheint ja auch die Behörde der Ansicht zu sein, daß die Badesaison abgeschlossen ist. Draußen im Strandbad ist die Strandpolizei nunmehr zurückgezogen worden und die Strandpolizisten mußten ihre weiße Uniform wieder mit der blauen Montur vertauschen und ihren Dienst in der Innenstadt aufnehmen. Der Bademeister hingegen wird noch weiterhin nach dem Rechten sehen und nach und nach mit seinem Helferstab Vorsorge treffen, daß die für den Sommer benötigten „Einrichtungsgegenstände" und dergleichen gut eingepackt werden. Unbenommen bleibt es den Mannheimern hingegen, weiterhin sich den Badefreuden hinzugeben, sofern sie der Ansicht sind, daß sie sich im Rhein tummeln können, ohne sich einen Schnupfen zuzuziehen. Lange wird es nicht mehr dauern und auch die Rheinbadeanstalten werden in ihre Winterquartiere geschleppt. Die Ludwigshafener Badeanstalten haben bereits den Anfang gemacht und das Rheinufer geräumt!

Was ist los?

Mittwoch, 10. Oktober

Rosengarten: „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert; außer Miete, 20 Uhr.

Rhein-Neckar-Hallen: Badisch-Pfälzisches Weinfest. Täglich ab 20 Uhr.

Planetarium: Vorführung des Sternprojektors, 16 Uhr.

Harmonie: 2. Dichterabend Paul Alverdes, 8.15 Uhr.

Meßplatz: Große Schaubuden-Messe, Verkaufsgeschirr-Messe, Neuheitenverkaufsmesse auf dem Marktplatz.

Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr zur Weinlese in die Pfalz mit Kellerei- und Kelterbesichtigung.

Anordnungen der NSDAP

Es werden nur die Parolen veröffentlicht, die der Kreisleitung, L 4, 15, zugesandt werden.

PO

An sämtl. Kassenwarte des Kreises Mannheim

Betr. Erntedankfeststräußchen. Wir ersuchen die Ortskassenwarte, sofort die Erntedankfeststräußchen abzurechnen, andernfalls eine Zurücknahme der unverkauften Sträußchen nicht mehr vorgenommen wird. Der Kreiskassenwart.

Lindenhof. Alle polit. Leiter, Pgg., Mitglieder der NS-Hago und der NS-Frauenschaft sowie die gesamten Volksgenossen des Lindenhofes treffen sich Mittwoch, 10. Okt., 20.30 Uhr, beim Winzerfest in der Rhein-Neckar-Halle. Karten zu 30 Pfg. das Stück erhältlich bei der Ortsgruppe, bei den Zellen- und Blockleitern sowie bei den Hauswarten.

Käfertal. Mittwoch, 10. Okt., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schwarzen Adler", Mannheimer Straße 17, Käfertal; hierbei Ausgabe der eingetroffenen roten Mitgliedskarten.

NS-Frauenschaft

Jungbusch. Mittwoch, 10. Okt., 20.15 Uhr, Heimabend in der „Stadt Heilbronn", Holzstraße.

Neuostheim. Mittwoch, 10. Oktober, 20.30 Uhr Heimabend im Restaurant „Schlachthof".

Neckarau. Mittwoch, 10. Okt., 20 Uhr, Heimabend im evang. Gemeindehaus (Luthersaal).

Oststadt. Zu dem Dichterabend am Mittwoch, 10. Okt., treten die gemeldeten Mädels 7.45 Uhr an der Hella-Geist Kirche in Uniform an.

Feudenheim. Der Heimabend findet erst am Donnerstag, 11. Okt., 20 Uhr, im Frauenschaftsheim statt. Besprechung der Zellenleiterinnen Donnerstag, 11. Okt., nachm. 3 Uhr, im Frauenschaftsheim.

Achtung! Donnerstag, 11. Okt., 15 Uhr, kommen die Frauen der Abt. 10 zu einer Besprechung in die Frauenschaftsschule L 9, 7.

Schwetzingervorstadt. Heute, Mittwoch, 10. Okt., 20.30 Uhr, Heimabend in den Gloriasälen.

Neckarstadt-Ost. Donnerstag, 11. Okt., 20 Uhr, Heimabend im „Neckarschloß".

Friedrichspark. Freitag, 12. Okt., 20 Uhr, Heimabend im Ballhaus. Handarbeiten mitbringen.

HJ

Sämtliche Bildwarte der Unterbanne und Gefolgschaften versammeln sich Mittwoch, 10. Okt., um 20 Uhr, im „Haus der Jugend".

BdM

Untergau 171 Mannheim

Abt. Presse. Alle Pressereferentinnen sehen die Themen für die Pflichtarbeiten am schwarzen Brett in N 2, 4 ein.

Gruppe Lindenhof. Mittwoch, 10. Okt., 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Alten Lindenhof", Lindenhofstr. 44, gemeinsamer Heimabend. Auch die Jungscharführerinnen erscheinen. Für Licht 5 Pfg. mitbringen.

Kolonialamt. Der Heimabend der Kolonialschar fällt aus. Dafür geht die Kolonialschar geschlossen nach Ludwigshafen zu einem Vortrag von Prof. Dr. Obst. Treffpunkt 19 Uhr am Schloßeingang. Uniform!

Die Kolonialschar tritt am Donnerstagabend 20.30 Uhr am Gontardplatz an.

Grenz- und Ausland. Sämtliche Mädels des G. A.-Referats kommen heute 19.15 Uhr in den Schloßhof zu einem Vortrag. 20 Pfg. mitbringen.

Deutsches Eck und Strohmarkt. Heute, Mittwoch, 10. Okt., 19.30 Uhr, Turnen in der Luisenschule.

Gruppe Neckarstadt-Ost. Donnerstag, 11. Okt., 19.30 Uhr, Turnen in der Uhlandschule.

BdMJ

Neckarstadt-Ost. Heute, Mittwoch, nachm. 5 Uhr, treten sämtliche Mädels der Gruppe zum Singen auf dem Herzogenriedpark an.

NSBO

Kreisbetriebsgemeinschaft 17 „Gaststättengewerbe". Für die Sonderfahrt zur Internat. Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. können noch Karten abgegeben werden. Erste Fahrt: Donnerstag, 11. Okt. Eintrittspreis: 80 Pfg., bei Lösung der Fahrkarte zu entrichten. Abfahrt: Donnerstag, 11. Okt., vorm. 8 Uhr, am Horst-Wessel-Haus, L 4, 15.

Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute (RSDW). Mittwoch, 10. Okt., 20.30 Uhr, im „Siechenbräu", N 7, 7, Mitgliedervollversammlung. Aushändigung von 20 Berufsausweisen.

DAF

Friedrichspark. Donnerstag, 11. Okt., 20 Uhr, im kleinen Saal des Ballhauses Amtswaltersitzung. Hierzu haben die Betriebszellenobleute, die Kassenwalter der DAF innerhalb der Betriebe sowie die Betriebswarte der NS-G. „Kraft durch Freude" unbedingt vollzählig zu erscheinen.

Kreisbetriebsgemeinschaft 8: Druck, Mannheim, P 4, 4/5. Danzigfahrer! Die Bücher „Rußlands Weg nach Tannenberg" können im Zimmer 19 abgeholt werden.

Deutsche Angestelltenschaft

Die Anmeldungen zur Berufsschule müssen bis 13. Oktober erfolgt sein. Beratung und Auskunft in C 1, 10/11, Zimmer 13. Jedes Mitglied der DAF. soll die Lehrgänge besuchen!

Berufsgemeinschaft der weiblichen Angestellten. Wir besichtigen Mittwoch, 10. Okt., 20 Uhr, die „Arbeitsschau der Mannheimer Uebungsfirmen".

Berufsgemeinschaft der Kaufmannsgehilfen

Fachgruppe Druckerei- und Zeitungsbetriebe zusammen mit der Fachgruppe Papier und Papierwarenindustrie. Am 11. Oktober, 20.15 Uhr, im Frankensaal der Siechengaststätten, N 7, 7: „Die Propaganda im neuen Staat". Kreispropagandaleiter Pg. Fischer.

Berufsgemeinschaft der weiblichen Angestellten

Fachgruppe Druckerei- und Zeitungsbetriebe und Fachgruppe Papier und Papierwarenindustrie. Am 11. Oktober, 20.15 Uhr, im Frankensaal der Siechengaststätten: „Die Propaganda im neuen Staat". Kreispropagandaleiter Pg. Fischer spricht. Keine darf fehlen.

Amt für Erzieher

NS-Lehrerbund. Heute, Mittwoch, 10. Okt., 20.00 Uhr, Schulungsabend für Gruppe 2 (r) in der Aula der Handelshochschule. Pg. Pertl spricht über die Geschichte des Nationalsozialismus.

Opferring

Heute, Mittwoch, 10. Okt., 20.30 Uhr, im großen Saal des Ballhauses Versammlung der Opferringmitglieder mit Angehörigen und Freunden. Es spricht Kreisleiter Dr. Roth und Opferringleiter Pg. Fehrmann.

NSBDT

Donnerstag, 11. Okt., 20.30 Uhr, im Parkhotel Pflichtmitgliederversammlung. Es sprechen Pg. Fehrmann über „NSBDT auf dem Gauparteitag", und Pg. Nickles, Direktor des Arbeitsamtes über „Probleme der Arbeitsbeschaffung".

MARCHIVUM

Die Bewegung

Alles für Deutschlands Jugend!

Sozialpolitische Tagung der HJ

Die Abteilung 3 (Sozialamt) des Bannes 171 der Hitler-Jugend veranstaltete am Samstagnachmittag im Bürgerausschußsaal des alten Rathauses eine sozialpolitische Tagung, an der neben den Sozialreferenten und -referentinnen und den aktiven Führern der HJ des Gebietes Baden, Vertreter der Partei, der Stadt und der Deutschen Arbeitsfront teilnahmen. Eingeleitet wurde die Tagung durch eine Kundgebung, in deren Mittelpunkt das Referat des Bannführers Sikiersky über die Arbeit des Sozialamtes stand.

Nach einem Begrüßungsmarsch der SS-Kapelle ergriff zunächst der Leiter der Abteilung 3, Kameradschaftsführer Weindel, das Wort und begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste. Bei seinen einleitenden Ausführungen über den Zweck des Sozialamtes betonte er, daß die erste und wichtigste Aufgabe die Fortbildung und Berufsschulung der arbeitslosen Jugend sei. Auch in diesem Winter sollen wieder Kurse durchgeführt werden, die neben den arbeitslosen Kameraden auch jenen Teil der Jugend erfassen soll, der noch keine geeignete Lehrstelle besitzt. Auch an der zusätzlichen Berufsschulung beteiligte sich das Sozialamt der HJ, und das beste Zeichen für den Erfolg all dieser Arbeit sei das gute Ergebnis des vergangenen Berufswettkampfes. Als besonderes Zeichen der Leistungsfähigkeit des Sozialamtes hob er noch die Versorgung des Zeltlagers in Waldwimmersbach hervor, habe man doch im Laufe des letzten Sommers nicht weniger als 1000 Mann kostenlos verpflegt. Auch die rechtliche Betreuung der Jugendkameraden habe man sich zur Aufgabe gemacht und für die Einrichtung von Rechtsberatungsstellen gesorgt. Durch besondere Schulung der Mitarbeiter habe man vollwertige Helfer bekommen, so daß in Zukunft alle Fragen des Sozialamtes selbst durchgeführt werden können.

Bannführer Sikiersky,

der nach ihm das Wort ergriff, führte in seinem Referat u. a. folgendes aus: Es ist das erste Mal, daß wir in größerem Rahmen eine Tagung abhalten und an die Oeffentlichkeit treten. Wenn wir heute zurückblicken, so können wir feststellen, daß eine lange, harte Arbeit hinter uns liegt. Der Weg von jenen Kampfjahren, da wir unsere ersten Jugendbetriebszellen gründeten und die Jungarbeiterschaft in die Reihen der HJ zogen, bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus, war auch für die Hitler-Jugend, die in nichts zurückstehen wollte, hart und beschwerdevoll. Die sozialpolitische Arbeit, die wir bis jetzt geleistet haben, wird heute von allen Stellen anerkannt. Sie ist nicht zu vergleichen mit der Tätigkeit ähnlicher Stellen, da sie nicht auf toten Paragraphen aufgebaut ist, sondern auf dem lebendigen Geist, der aus der neuen Jugend hervorging. Die HJ besitzt heute 2500 sozialpolitische Mitarbeiter, die mit sämtlichen Stellen, die mit der Jugend zusammenarbeiten, in engster Verbindung stehen.

Der Gesundheitszustand unserer Jugend ist noch immer schlecht, betonte der Redner, und wir müssen unsere ganze Kraft daran setzen, ihn nach Möglichkeit zu verbessern.

Wir haben in unseren Reihen bereits über 200 Aerzte, die für die Gesundheit unserer Jungens verantwortlich sind.

Ein wichtiges Kapitel ist auch die Jugendpflege. Hier kommt der HJ und dem BdM die verantwortungsvolle Aufgabe zu, die jungen Menschen, die in der örtlichen Erholungspflege untergebracht sind, zu betreuen. Auch die Abhaltung von Zeltlagern und die Stellung von Führern bei der Kinderlandverschickung durch die NS-Volkswohlfahrt ist Aufgabe der HJ.

Bei der Frage der Landarbeit erwähnte der Redner die vielen Mängel, die im letzten Jahre in bezug auf Arbeitszeit und Unterkunft zu verzeichnen waren und viele Klagen hervorriefen. Man wird deshalb im nächsten Jahre dazu übergehen, die Jugendlichen in Gemeinschaftslagern unterzubringen, die zugleich auch die Möglichkeit bieten, die weltanschauliche und politische Schulung in die Hand zu nehmen. In der nächsten Zeit wird auch die Urlaubsfrage geregelt werden, und was die Gewerkschaften den Jungarbeitern immer nur versprochen haben, das wird im Dritten Reich Wahrheit werden:

Es wird in Zukunft keine Betriebsordnung mehr geben, in der nicht mindestens 18 bezahlte Urlaubstage festgelegt sind.

Durch Verbindung mit den Arbeitsämtern wird die HJ auch Einfluß auf die Stellenvermittlung bekommen und ihr Augenmerk besonders auf die Berufsberatung lenken. Hie wird in Zukunft der aktive HJ-Führer, der aus der Jugend selbst kommt, beratend mitwirken. Wir haben für den Nachwuchs zu sorgen, und wir werden der deutschen Wirtschaft auch den Facharbeiter geben, den sie braucht. Der Reichsberufswettkampf hat gezeigt, daß die Hitlerjugend nicht nur marschieren, sondern auch arbeiten kann, und auch jetzt wird schon alles getan, um den nächsten Berufswettkampf, bei dem erstmalig auch Mannschaftskämpfe zum Austrag kommen, wieder zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Wir setzen unsere ganze Kraft ein für die Kommenden, für die Jugend, die Deutschlands Zukunft ist!

Nach einer anschließenden Besichtigung der Ausstellung Mannheimer Uebungsfirmen im Hause der Deutschen Angestelltenschaft, fanden dann im alten Rathaus noch Einzeltagungen der verschiedenen Gruppen statt, die mit einem gutgelungenen Kameradschaftsabend im Kasino ihren Abschluß fanden. P.

Das Programm des Gebietssporttreffens der Hitler-Jugend in Karlsruhe

Samstag, 13. Oktober, abends 20 Uhr: Kameradschaftsabend im Studentenhaus am Horst-Wessel-Ring. Teilnahmepflicht für sämtliche Sportteilnehmer außer Jungvolk. — Sonntag 14. Oktober: 8.30 bis 9 Uhr: Morgenfeier; 9 bis 11.30 Uhr: Sportausscheidungskämpfe; 12 bis 14 Uhr: Mittagspause; 14 Uhr: Aufstellung zum Marsch durch die Stadt am Mühlburger Tor; 14.30 Uhr: Marsch durch die Stadt; Marschweg: Mühlburger Tor—Kaiserstraße—Durlacher Tor; 15 bis 17 Uhr: Sportvorführungen des Bannes 109.

Erfolge in der Heimbeschaffung!

Im Rahmen der Aktion zur Beschaffung von Heimen und Rundfunkgeräten für die Hitler-Jugend werden bereits die ersten Erfolge im Gebiet Baden gemeldet: So teilt der Unterbann V/142 mit, daß von den Gefolgschaften 1 und 4 bereits eine größere Anzahl von Heimen und Rundfunkgeräten erworben wurden. Ein weiteres Heim bekam die Gefolgschaft 4/III/142.

Bannführertagung der HJ des Gebietes Baden!

Wie bereits bekanntgegeben, findet in der Zeit vom 8. bis 13. Oktober 1934 ein Lehrgang sämtlicher Bann- und Jungbannführer des Gebietes Baden statt. Der Lehrgang, der unter Leitung von Stabsführer Heidt steht, wurde am Montag von Gebietsführer Kemper eröffnet. Sämtliche Abteilungsleiter des Gebietes werden im Laufe des Lehrgangs über ihre Arbeitsgebiete referieren. Die Schulung erstreckt sich in erster Linie auf weltanschauliches Gebiet. Daneben werden im Laufe des Lehrgangs in Karlsruhe Theater, Museen, Gemäldegalerien usw. von den Führern besucht werden.

Pressetagung im Gebiet Baden!

Die Gebietspressestelle der HJ teilt uns mit: Am 20. und 21. Oktober 1934 finden in Waldshut und Tiengen Pressebesprechungen der Unterbanne statt, an denen die Presse- und Propagandaleiter des HJ, des DJ und des BdM teilnehmen werden. Mit dieser Tagung wird eine Schulung verbunden sein, die z. T. von dem Abteilungsleiter P des Gebietes Baden durchgeführt wird.

Schulungsabende im Reichsbund deutscher Beamten

Die Sommertage sind kaum zu Ende, und schon setzt die Schulungsarbeit im Reichsbund wieder ein.

Im September hatte das NS-Amt für Beamte drei Schulungs- und Kameradschaftsabende. Den ersten für Ladenburg und Umgebung, sowie den zweiten für die Fachschaft „Justiz, Länderverwaltung und Körperschaften" hat Kreisschulungsleiter Dr. Greulich mit der Interpretation der 25 Punkte des nationalsozialistischen Programms abgehalten. Den dritten bei der Fachschaft „Kommunalverwaltung", hielt Kreispropagandaleiter Fischer mit dem Vortrag „Weltanschauung des Nationalsozialismus".

Dr. Greulich beleuchtete in leichtverständlicher Form die Zusammenhänge und unter jeweiligem Hinweis auf das seit der Machtergreifung bis heute wirtschaftlich und politisch im Verfolg des Programms bereits Gewordene und für die Zukunft noch zu Erstrebende.

Im engen Zusammenhang mit der Darlegung der einzelnen Programmpunkte stand naturgemäß der Vortrag des dritten Abends über „Weltanschauung des Nationalsozialismus."

Mit dem 30. Januar 1934, so führte Kreispropagandaleiter Fischer etwa aus, ist die materialistische Geistesverfassung des deutschen Volkes untergegangen und erstanden ist die Weltanschauung des Nationalsozialismus. Der frühere deutsche Idealismus war von jüdisch-materialistischem Geiste überwuchert. Die äußeren Revolutionserscheinungen dürfen heute allerdings als zum Abschluß gekommen angesprochen werden. Was aber als ewige Revolution fortbestehen wird und muß, ist das dauernde Streben nach möglichster Vervollkommnung im Sinne des Nationalsozialismus.

Die Begriffe „Nationalismus" und „Sozialismus" standen sich im alten Staat schroff gegenüber; der Nationalismus hörte immer da auf, wo der Sozialismus beginnen sollte. Heute sind die beiden Begriffe zusammengeschweißt, keiner ist ohne den anderen denkbar.

Der Begriff „Volk" hatte im alten Staat keinen Sinn mehr. Der Nationalsozialismus versteht unter „Volk" die Gesamtheit der lebenden Volksgenossen mit Einschluß unserer Vor- und Nachfahren. Dem Führer ist es um das deutsche Volk in diesem Sinne, sonst um nichts zu tun.

Eigene Hauskapellen und Einzelvorträge sorgten jeweils reichlich für das Aufkommen kameradschaftlicher Stimmung im Anschluß an die Schulungsvorträge.

Frauenschaftsversammlung der Ortsgruppe Oststadt

Im Parkhotel fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt.

Frau Weikum eröffnete die Versammlung und gedachte der auf tragische Weise ums Leben gekommenen Ordensschwester Auguste Sperl. Hierauf erteilte sie der Pgn. Uebler das Wort zu einem Referat über den Reichsparteitag in Nürnberg. Mit größter Anteilnahme folgten die Frauen dem spannenden Vortrag der Pgn. Uebler, die jeden einzelnen Tag in Nürnberg eingehend und humorvoll schilderte.

Nach einer kurzen Pause ergriff Frau Lehlbach das Wort, um in einem längeren Referat über die Pflichten und Aufgaben der Frau im Dritten Reich zu sprechen.

Mit einigen freundlichen Dankesworten für die in der Oststadt geleistete Arbeit überreichte Frau Lehlbach der Pgn. Drös, der jetzigen kommissarischen Kreisfrauenschaftsleiterin, einen schönen Blumenstrauß.

Anschließend an diesen Vortrag sprach Frau Pgn. Gaa als Gruppenwalterin der NS-Volkswohlfahrt von Mannheim/Oststadt kurz und eingehend über die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt, die sich mit dem kommenden Winterhilfswerk noch bedeutend erweitern würde.

Dann nahm Pgn. Drös von der Ortsgruppe Oststadt Abschied. Sie sprach davon, wie es stets ihr Bestreben gewesen ist, der Frau aus dem Volke Güte und Verständnis zu zeigen, und sie ermahnte die Anwesenden, in diesem Sinne weiter zu wirken. Sie ermahnte die Frauen auch, stets ihrer Pflichten eingedenk zu sein, und besonders sich immer der hohen Aufgabe bewußt zu bleiben, die unser Führer auf der Nürnberger Tagung den deutschen Frauen gestellt habe.

Die Wiederholung eines Ausspruchs unseres Führers, daß die Frauen durch ihren unerschütterlichen Glauben an ihn und seine Berufung in den vergangenen Kampfjahren oft die Bewegung gestützt hätten, bildete den Schluß ihrer Rede.

Unter gemeinsamem Singen des zweiten Verses des Deutschlandliedes fand der Abend seinen Abschluß.

Frauenschaftsversammlung der Ogru Friedrichspark

Nach längerer Ferienpause fand im Ballhaus eine Mitgliederversammlung statt. Die Ortsgruppenleiterin Frau Schmitt eröffnete die gutbesuchte Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Hierauf erteilte Frau Schmitt Pgn. Drös das Wort.

Mit sehr eindringlichen, zu Herzen gehenden Worten wies Frau Drös auf die Wichtigkeit guter Zusammenarbeit hin. Besonders hob sie als leuchtendes Beispiel für unsere heutige Zeit den Opfermut der Frauen von 1813 hervor. Wer das Herz auf dem rechten Fleck hat, muß Zeit finden mitzuhelfen am Aufbau unseres Vaterlandes. Es ist nicht damit getan, wenn man nur die Brosche trägt und glaubt, damit gedient zu haben, sondern dieses Ehrenzeichen verpflichtet auch.

Reicher Beifall dankte Frau Drös für ihre Worte. Hierauf ergriff Frau Lehlbach das Wort. In einem längeren, von großer Liebe zur Bewegung getragenen Referat schilderte Frau Lehlbach die Arbeit, die der kommende Winter der nationalsozialistischen Frau vorschreibt. Vieles ist zu leisten; aber denjenigen, die das Glück hatten, auf dem Reichsparteitage den Führer zu sehen und zu hören, wird es nicht schwer fallen, alles für das Vaterland zu tun und darüber hinaus andere dazu anzuspornen und zu begeistern. Eins in der Arbeit, Treue zum Führer, nicht für uns, sondern für unser geliebtes, deutsches Vaterland.

Zum Schluß las Frau Lehlbach noch mit anschaulichen Erläuterungen aus der Rede unserer Reichsleiterin Frau Scholtz-Klink vor, welche ausklang mit den Schlußworten: „Auf der Ausdauer und dem Ernst der deutschen Frau ruht Deutschlands Schicksal".

Schulung in der DAF

Vortrag in der Ortsgruppe Feudenheim

Im Restaurant „zum Jägerhaus" fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung der DAF, Ortsgruppe Mannheim-Feudenheim, statt. Mehr als hundert Mitglieder mußten wegen Ueberfüllung des großen Saales wieder heimkehren. Ortswalter Pg. Sinn eröffnete die Versammlung und begrüßte den Redner des Abends, Pg. von Roth. Pg. von Roth, der über Weltanschauung und Nationalsozialismus sprach, wies in seiner Einleitung auf die Gewerkschaften des Marxismus hin, welche von den Führern für politische Zwecke verwendet wurden. Seit der Uebernahme der Gewerkschaften durch die NS-BO bzw. die Eingliederung derselben in die Deutsche Arbeitsfront werden alle Schaffenden, Arbeiter und Unternehmer, in einer Organisation zusammengefaßt.

Der Redner ging dann auf die Weltanschauung selbst über und auf die Stellung der Rasse.

Mit einem Appell, den Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen und für die NS-Volkswohlfahrt das Nötige beizutragen, führte der Redner sein Referat zu Ende.

Der starke Beifall am Schlusse zeigte, daß die Ausführungen des Redners auf guten Boden gefallen sind.

Pg. Sinn gab dann die wichtigsten Bestimmungen aus der Dienstanweisung bekannt und schloß mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied die Versammlung.

MARCHIVUM

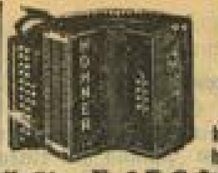
6.-15. Oktober
RHEIN-NECKAR-HALLEN MANNHEIM
jeweils ab 20 Uhr
Badisch-Pfälzisches
WEINFEST
Humor - Tanz - Artistik - Gesang - Musik
Ueber 100 Mitw. u. a. Fam. Kaersbach, Jak. Frank usw.
Jeden Abend Hochbetrieb
3 Kapellen • Tanz
Niedrige Preise
Eintritt nur **30 Pfg.**

Ein Kaffee
im **Café Weller**
macht nach dem Wein
Dich wieder heller

Wo treffen wir uns **Samstag-Abend,** den 13. Oktober 1934? . . . **im**
Pfalzbau Ludwigshafen
auf der **Alma-Kirta** (Kirchweih)
mit TANZ
D'Holzhacker . . Stamm, Ludwigshafen
Bayr. Trachten erwünscht. - Eintritt 50 Pfg.

Der
Verein für Homöopathie Mannheim
veranstaltet am Donnerstag, 11. Oktober 1934, 20 Uhr, im großen Saale des Wartburg-hospitzes, F 4, 7/9, einen öffentlichen Vortrag:
Was ist Homöopathie und warum Homöopathie?
Redner: Herr **Winai**-Karlsruhe, 2. Vorsitzender der Bundesgruppe Süddeutschland im Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege (Hahnemannbund) E. V. 43841 K
Eintritt frei! Gäste willkommen!

Rundfunk- und Elektrogeräte
Wilhelm Fütterer jetzt Rosengartenstr. 1
gegenüber vom Hauptportal des Rosengartens
8289" Fernsprecher 43410



Hohner Accordeon
Klub-Modelle kaufen Sie vorteilhaft im 26521K
Musikhaus E. & F. Schwab, K 1, 5 b
Unterr. i. Hohner-Accordeon-Klub Rheingold jeden Mittwochabd., i. „Gold. Falken", S 1, 17

Berufsmäntel 25736K
für Damen und Herren
Adam Ammann
Telefon 33789 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Zurück
Dr. Clauß
Nervenarzt
Prinz-Wilhelmstr. 6 Tel. 42360 2375 K

Optiker
Ley & Tham
Lieferant aller Krankenkassen 2617 K
Spezial-Geschäft für Augengläser
MANNHEIM
C 1, 7 (Kunststr.) Tel. 238 37

Schäfer-Bauplatten
überall, für
Garagen, Wände
Decken, Dächer
Tel. 27041 Vielseitige Referenzen
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11

Teppiche
Tapeten
Stoffe
zu billigsten Preisen bei
Twele
E 2, 1-3
Etage

Gelegenheits-kauf!
Ein Posten elegant. polierte
Schlaf-zimmer
Schrank-Breite 2.00—2.20 Mtr. in versch. Edelhölzern. Hochwertige Qualitätsarbeit, tadellose schwere Ausführung
495 bis 550 Mk.
Zum Aussuchen
Lüngen & Batzdorf
G. m. b. H.
Mannheim Qu 7, 29
früher Möbel-Graff
Ehestandsdarlehen
43910K

Schweißvortrag
„Das autogene Schweißen nicht rostender und hochhitzebeständiger Stähle" (mit Film)
von Dipl.-Ingenieur Hermann, Frankfurt a. M.
Freitag, 12. Okt., abends 8 Uhr, Deutsches Haus, C 1, 10/11
Alle an der autogenen Schweißung interessierten Kreise sind zu dieser Veranstaltung freundl. eingeladen. — Eintritt frei!
Verband für autogene Metallbearbeitung e. V.
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
N.B.: Montag, den 15. Oktober 1934, Beginn eines Schweißkurses. Näheres wird am Vortragsabend bekanntgegeben. 43842K

Brennpunkte des Zeitgeschehens

In der südwestdeutschen Grenzmark Baden sind die nebenstehenden Orte. Ueber alles, was dort, im Reich und draußen in aller Welt geschieht, berichten rasch, ausführlich und anschaulich die parteiamtlichen nationalsozialistischen Tageszeitungen, die in Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Furtwangen und Konstanz erscheinen und in ihrer Gesamtheit ganz Baden erfassen.

Auskunft über Auflage, Verbreitungsgebiet und Anzeigenpreis geben bereitwilligst die einzelnen Verlage der

NS-Presse Badens

NS-Gauverlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe i. B.; Verlag: Das Hakenkreuzbanner, Mannheim; Verlag: Der Alemanne, Freiburg i. Br.; Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg; Verlag: Bodensee-Rundschau, Konstanz; Verlag: Schwarzwälder Tagblatt, Furtwangen; Verlag: Pforzheimer Anzeiger, Pforzheim.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 11. Oktober 1934, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Zugmaschine, 2 schwere Bordwagen, 1 Schreibmaschine, Radio und Möbel aller Art.
Spreng, Gerichtsvollzieher.

Rückgratverkrümmung

über 20jähr. Erfahr. Leidendevert. mein hochinter. Buch kostenlos auf 8 Tage zur Ansicht.
Fr. Menzel, Stuttgart 8 Hegelstr. 41. 2360k

Achtet die Arbeit und ehret den Arbeiter!

Aufgebot von Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 21 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären:
Gruppe C Nr. 94 143 v. 7. Sept. 1934.
Gruppe C Nr. 89 486 v. 3. August 1934
Gruppe C Nr. 78 108 v. 19. Mai 1934.
Gruppe C Nr. 69 687 v. 26. März 1934.
Gruppe A Nr. 38 264 v. 27. März 1934.
Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser Pfandscheine erfolgen wird. Städtisches Leihamt.

Durch Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen sind die beiden Hauptzollämter Varkring und Hafen in Mannheim mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 ab zu einem Hauptzollamt vereinigt worden, das die Bezeichnung „Hauptzollamt Mannheim" führt. Der Geschäftsbereich des neuen Hauptzollamts Mannheim umfaßt die Verwaltung und Erhebung sowohl der Zölle als auch der Verbrauchsabgaben (Tabak-, Branntwein-, Bier-, Fett-, Schlachtsteuer usw.).
Die Geschäftsräume des Hauptzollamts Mannheim befinden sich im Dienstgebäude des bisherigen Hauptzollamts Hafen, Parkring 49. Dienststunden, Bankanschlüsse usw. wie bisher.
Mannheim, den 1. Oktober 1934.
Hauptzollamt.

ANRUF: 31911
TRAUER-KLEIDUNG
Sofortige Auswahlsendung u. schnellste Abänderungen
Geschwister **Vetter**
AM PARADEPLATZ
Mannheim, früher & Kaufmann
Das große Fachgeschäft für modische Damenbekleidung

Gestern früh entschlief nach kurzer Krankheit unsere treue Mitarbeiterin, Fräulein

Elise Schmidt

Vierzig Jahre hindurch war sie unermüdlich mit Klugheit und Geschick mit in leitender Stellung tätig und hat sie sich durch ihre Treue und Anhänglichkeit ein unbegrenztes Vertrauen erworben. Was an Ansehen und Beliebtheit das Geschäft gewonnen hat, das verdankt es zum guten Teil der Persönlichkeit der Entschlafenen. Wir werden ihr ein treues Gedenken bewahren.

Mannheim, den 10. Oktober 1934.

F. H. Esch.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Volksbank Ladenburg e. Gen. m. b. H. in Ladenburg hat das Aufgebot des Sparbuchs Nr. 11 636 der Volksbank Ladenburg e. Gen. m. b. H. in Ladenburg über 2085.75 RM., ausgestellt auf Frau Johann Mart Gräber Witwe in Schriesheim, beantragt. Der Inhaber des Sparbuchs wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, 25. April 1935, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, 2. Stock, Zimmer Nr. 264, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und das Sparbuch vorzulegen; andernfalls wird das Sparbuch für kraftlos erklärt werden. Mannheim, 5. Okt. 1934. Amtsgericht BG. 3.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am Dienstag, 23. Oktober 1934, nachmittags 3 Uhr, im Gemeindebüro (Schulhaus) nachstehendes Grundstück und Gerät freiwillig mit Zustimmung des Amtsgerichts Waldmichelbach versteigert wird:
1. Der Turnplatz des ehemals Freien Turnvereins e. V. Tröfel, jetziger Eigentümer der hessische Staat, in der Gemarkung Tröfel gelegen, Flur 4, Nummer 15 7/10, Im Bug 7175 Quadratmeter.
2. Die darauf stehende Holzhalle.
3. Die vorhandenen Turngeräte.
Versteigerungsbedingungen können im Privatbüro beim Ortsgerichtsvorsteher Kohl in Tröfel eingesehen werden. (2374 K
Gelände ist infolge Höhenlage und herrlicher Aussicht für Landheim geeignet.
Hessisches Ortsgericht und Bürgermeisterei Tröfel:
J. V.: [illegible], ältester Ortsgerichtsmann und Beigeordneter.

Trauerkarten
liefert rasch und billigst
Schmalz & Laschinger
Mannheim, R 3, 14/15 und C 7, 6

Ein Waggon
Linoleum
eingetroffen!
....
Für Sie bestimmt etwas Passendes
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Verloren
ist jeder Tag, den Ihr Zimmer leer steht. Klein-Anzeigen im „HB." erledigen auch so etwas rasch u. ohne viel Kosten — —

Statt besonderer Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Adolf Schütz

im Alter von 64 Jahren heute früh unerwartet sanft entschlafen ist.

Mannheim, R 3, 12, den 9. Oktober 1934.

In tiefer Trauer: **Frau Emma Schütz** geb. Stange **nebst Angehörigen**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt. 8277"

Gestern verschied ganz unerwartet unser Werksangehöriger, Herr

Emil Wagner

Mannheim, N 3, 16

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns die Achtung Aller erworben hatte, einen braven und fleißigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim-Waldhof, den 9. Oktober 1934.

Führer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof
Werk Mannheim

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Oktober, 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Mannheim statt. 43839K

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief gestern, Fräulein

Elise Schmidt

Wir verlieren in ihr eine wohlwollende und treubesorgte Arbeitskameradin, die uns stets ein Vorbild in unermüdlicher Schaffensfreude und Pflichterfüllung war.

Mannheim, den 10. Oktober 1934

Die Arbeitskameraden der Firma F. H. Esch

MARCHIVUM

Mindesterzeugerpreis für Hühnereier

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Auf Grund der 2. Verordnung über die Regelung des Eiermarktes hat der Vorsitzende des Eierverwertungsverbandes Baden-Pfalz, Maier, in seiner fünften Bekanntmachung den Mindesterzeugerpreis für Hühnereier im Einvernehmen mit dem Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft für das Wirtschaftsgebiet des Eierverwertungsverbandes Baden-Pfalz mit Wirkung vom 8. Oktober 1934 auf 1.44 Mark je Kilogramm festgesetzt.

Der Preis versteht sich ab Hof des Erzeugers. Der festgesetzte Preis ist ein Erzeugermindestpreis und darf seitens der Aufkäufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Stückweises Aufkaufen ist nicht statthaft. Der Aufkauf muß nach Gewicht erfolgen. Die Preisfestsetzung vom 17. September 1934 wird durch diese Bekanntmachung aufgehoben.

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 9. Okt. Ernannt wurde der planmäßige außerordentliche Professor Dr. Eduard Bötticher an der Universität Gießen zum planmäßigen außerordentlichen Professor für bürgerliches Recht, Zivilprozeß- und Wirtschaftsrecht unter Verleihung der Amtsbezeichnung und der Akademischen Rechte eines ordentlichen Professors an der Universität Heidelberg.

Eingliederung der Wächter der Auto- und Parkplätze

Karlsruhe, 9. Okt. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handel in der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Alle Betriebe, die als Bewachungsinstitute gelten, gehören zur Reichsbetriebsgemeinschaft Handel. Die Gefolgschaften dieser Betriebe, die ab 1. Oktober Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, werden im Betriebe von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel betreut.

Ausgenommen davon sind Wächter und Bewachungsangestellte, die vertragsmäßig zur Gefolgschaft eines Betriebes gehören, der seine Bewachung selbst regelt.

Einzelwächter, die selbständige Gewerbetreibende sind, gehören ebenfalls zur Reichsbetriebsgemeinschaft Handel.

Ein totes Mädchen auf den Schienen

Karlsruhe, 9. Okt. Tot aufgefunden wurde heute früh 7.15 Uhr auf dem Bahngleis Karlsruhe—Durlach bei der Ueberführung der Zimmerstraße ein etwa 25 Jahre altes Mädchen, welches vom Zuge überfahren war. Die Leiche hat dunkelbraunen Bubikopf und war bekleidet mit blauem Jakettkleid, moosgrüner Bluse mit weißen Blümchen, hellgrauen Strümpfen, schwarzen Lackschuhen mit weißen Verzierungen. Sie trug Armbanduhr mit schwarzem Ripsband, goldene Halskette, goldenen Siegelring.

Sachdienliche Mitteilungen werden erbeten an die Vermißtenzentrale beim Landeskriminalpolizeiamt.

Glück gehabt

Wörth, 9. Okt. Beim Einfahren von der Hindenburg- in die Bahnhofstraße wurde der Kraftwagen des Musiklehrers Heilmann von einem Personenkraftwagen aus Karlsruhe gegen ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto gedrückt und stark beschädigt. Heilmann selbst erlitt leichtere Verletzungen. Sein Wagen mußte abgeschleppt werden. Auch der angefahrene Wagen wurde beschädigt.

Der Alkohol war schuld

Freiburg i. Br., 9. Okt. Einem Kaufmann mußte die Fahrerlaubnis entzogen werden, weil er in betrunkenem Zustand mit einem Kraftfahrzeug einen Unfall verursachte, wobei er und die Mitfahrenden verletzt wurden.

Sturz auf eine Zaunspitze

Waldkirch, 9. Okt. Ein 12jähriger Junge stürzte von einem vollbeladenen Wagen unglücklicherweise auf einen eisernen Gartenzaun, wobei ihm eine Eisenstange in den Rücken drang. Der schwerverletzte Schüler fand Aufnahme im Krankenhaus.

Kraftfahrzeuge rasen aufeinander

Deidesheim, 9. Okt. An der Ruppertsberger Straße ereignete sich am Sonntagabend gegen 9 Uhr ein schweres Motorradunglück. Als der Bäcker Fritz Baßler aus Mußbach mit seinem Motorrad an einem rechts auf der Straße stehenden Kraftwagen vorbeifahren wollte, rannte er in einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen. Baßler und sein Beifahrer, der Winzer Otto Keller, wurden auf die Straße geschleudert. Der kurz hinter den Verunglückten fahrende Gaswerksangestellte Karl Weber konnte seine Maschine nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und rannte gegen den abgestellten Personenwagen. Auch er wurde auf die Straße geschleudert und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. Die drei Verletzten wurden ins Neustadter Krankenhaus eingeliefert, wo Keller, der Kopf- und Schulterblattverletzungen erlitten hatte, wieder entlassen werden konnte. Baßler liegt mit einem schweren Schädelbruch darnieder.

Mit dem Messer auf Frau und Kind

Oggersheim, 9. Okt. Bei einem Familienstreit ging ein Ehemann mit dem Messer auf Frau und Kind los, so daß die Polizei gerufen werden mußte. Der Rabiate wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Die Stempelkarte als Zahlmittel und . . . Prügel als Kleingeld

Lachen, 9. Okt. Ein Erwerbsloser von Neustadt bestellte bei einem hiesigen Landwirt in der Kirchgasse ein Fäßchen Wein für einen angeblichen Käufer aus Kaiserslautern und ließ sich dann drei Schoppen Neuen vorsetzen. Als es ans Zahlen ging, zog der Erwerbslose seine Stempelkarte und reichte sie dem verdutzt dreinschauenden Landwirt mit den Worten: „Hole dir auf dem Neustadter Wohlfahrtsamt dein Geld!" Der ob solcher Frechheit sehr erboste Landwirt verabreichte dem unverschämten Burschen eine tüchtige Tracht Prügel und warf ihn zum Hause hinaus.

Die Enttäuschung über den mißglückten Fluchtversuch trieb ihn zum Selbstmordversuch

Pirmasens, 9. Okt. Der 17jähr. Wilda, der vor einigen Tagen mit seinem Komplicen, dem ebenfalls jugendlichen Ecker von Pirmasens nach dem Diebstahl eines Personenwagens an der Saargrenze erwischt und ins Zweibrücker Gefängnis eingeliefert worden war, hat jetzt einen Ausbruchsversuch unternommen. Er brach ein Loch in die Mauer, konnte aber wegen des hereinbrechenden Tages seine Tätigkeit nicht vollenden. Morgens hängte er sich an einem Handtuch auf, wurde aber durch einen hinzukommenden Gefängniswärter an seinem selbstmörderischen Vorhaben gehindert und rechtzeitig abgeschnitten. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet. Wilda ist mit Ecker wegen Dutzenden von Auto- und Motorraddiebstählen bereits zweimal vorbestraft und war zum dritten Male wegen des gleichen Vergehens verhaftet.

Nachbargebiete

Das Zweimarkstück in der Milchhandlung führt zur Falschmünzerentlarvung

Frankfurt, 9. Okt. Beim Einwechseln eines falschen Zweimarkstückes wurde am Samstag die Ehefrau Frieda Stitzinger aus der Schönstraße in einer Milchhandlung festgenommen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen des Falschgelddezernats im Polizeipräsidium führten zu der Feststellung, daß die Verhaftete schon längere Zeit als Vertreiberin von Falschgeld gearbeitet haben muß. Eine Haussuchung förderte auch das Werkzeug und weitere 116 Falschstücke zutage. Der Ehemann Albert Stitzinger, der das Falschgeld hergestellt hat, war am Samstag flüchtig gegangen, hat sich aber am Montag der Polizei gestellt.

Märkte

Nordbadische Tabake auf der Offenburger Verkaufssitzung

Auf der am 4. Oktober in Offenburg abgehaltenen Grumpen-Verkaufssitzung des Landesverbandes badischer Tabakpflanzerfachschaften wurden auch einige Partien aus nordbadischen Gemeinden abgesetzt. Im einzelnen erlösten hierbei in RM per Zentner:

Feudenheim 100 Ztr. lose, 25 gebüschelt 35.25 bzw. 45.25 RM; Friedrichsfeld 1—2 55 bzw. 25 Ztr. 34 bzw. 44 RM; Käfertal 1—4 130 bzw. 20 Ztr. 35 bzw. 45 RM; Kronau 1—3 50 bzw. 25 Ztr. 33.50 bis 44.50 RM; Nußloch 60 bzw. 12 Ztr. 34.25 bzw. 44.25 RM; Walldorf 1—2 65 bzw. 15 Ztr. 37 bzw. 47 RM, 3—4 65 bzw. 11 Ztr. 35 bzw. 47 RM, 5—6 80 bzw. 10 Ztr. 35.30 bzw. 45.50 RM, 7—8 70 bzw. 13 Ztr. 35.25 bzw. 46.50 RM, 9—10 70 bzw. 11 Ztr. 36.50 bzw. 46.50 RM; Wallstadt 90 bzw. 30 Ztr. 38.25 bzw. 48.25 RM.

Aus Neckarsulm und Umgebung sowie aus Maulbronn und Umgebung kamen je 20 Ztr. lose und 34 bzw. 27 Ztr. gebüschelte Grumpen gleichfalls in Offenburg zum Ausgebot. Der Erlös stellte sich für lose Ware auf 25 bzw. 28 RM, für gebüschelte auf 38 bzw. 35 RM je Zentner.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Im gestrigen Preisschema des Amtlichen Getreidegroßmarktes Mannheim wurde der Preis für Leinkuchen mit 15.25 RM angegeben. Die Notiz lautet richtig 15.20 RM.

Obstgroßmarkt Weinheim

Anfuhr 600 Ztr., Nachfrage mäßig. Birnen I 5—12, Birnen II 3—5, Aepfel I 6—9, Aepfel II 4—5, Bohnen 4—8, Tomaten 2, Nüsse 13—17, Kastanien 7, Quitten 4—6 Pfg.

Obstgroßmarkt Handschuhsheim

Walderdbeeren 78, Birnen 4—8, Aepfel 5—8, Zwetschgen 10, Buschbohnen 6, Stangenbohnen 11—13, Tomaten 2—2.5, Trauben weiß 9, dorot 14—16, Quitten 4—6. Anfuhr und Nachfrage gut.

Mannheimer Pferdemarkt vom 9. Oktober

Auftrieb: 87 Pferde. Preise: Arbeitspferde 450 bis 1100 RM. das Stück, Schlachtpferde 30—125 RM. das Stück. Marktverlauf: Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde lebhaft.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 305, Kälber 375, Schweine 1027. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig, Großvieh geringer Ueberstand, Schweine und Kälber geräumt; bei Großvieh und Kälber beste Qualität über Notiz. — Preise: Ochsen: 33—35; 29—32; 27—29; 25—27; 24—25. Bullen: 32—34; 28—32; 26—28; 24—26. Kühe: 24—28; 22—24; 18—22; 12—18. Rinder: 36—38; 34—36; 28—32; 26—28. Kälber: 45—47; 44—46; 38—42. Schweine: 53; 50—52.

Durlacher Schweinemarkt

Zufuhr 39 Läufer, 162 Ferkel. Preise Läufer 25—49, Ferkel 15—18 RM pro Paar. Verkauft 39 Läufer und 162 Ferkel.

Meckesheimer Schweinemarkt

Auftrieb 14 Läufer, 12 Milchschweine. Preise: Läufer 44—48 RM. Milchschweine 18—20 RM. Marktverlauf: Handel lebhaft, geringer Ueberstand.

Sport und Spiel

Fechten macht wehrhaft!

Ein Interview von Irmgard von Bork

Dr. Herbert Hoops, der Fachgruppenleiter für Fechten beim Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer im NS-Lehrerbund, gewährte unserer Mitarbeiterin eine Unterredung. Die Schriftleitung.

„Fechten macht wehrhaft: es stählt die persönliche Bereitschaft des einzelnen", so sagte mir Dr. Hoops, der langjährige deutsche Meister im Florett, Degen- und Säbelfechten, der kürzlich aus Polen zurückkam, wo er anschließend an die dort abgehaltenen Europameisterschaften die sportlichen Lehranstalten besuchte, um wertvolle Anregungen mit nach Deutschland zu bringen. Interessant ist dabei, zu erfahren, daß die Polen, die schon seit langem eine ausgezeichnete Heeresfechtmeisterschule unterhalten, nunmehr diesen Sport auch in den Mädchen- und Knabenschulen eingeführt haben. Die junge Generation soll nach modernsten Gesichtspunkten eine vielseitige Ausbildung ihres Körpers erhalten, wobei der Wert des Turnens keineswegs außer acht gelassen wird. Doch andererseits soll endlich einmal mit der Auffassung aufgeräumt werden, daß alle Kinder nach dem gleichen Schema erzogen werden können. **Nicht jedes Kind eignet sich für die Uebungen am Reck, Barren, Pferd oder auf der Matte.** Gibt man ihm jedoch eine Uebung, die nicht nur körperliche Gewandtheit, sondern auch höchste geistige Konzentration erfordert, so wird es sich bald mit Freude zu einem körperlichen Training bereitfinden.

Und das ist ja schließlich der Zweck eines jeden Sports: Den Ausübenden nicht nur zu körperlicher Gewandtheit, sondern ihn auch zur Freude an dieser Gewandtheit zu erziehen.

Die Einführung des Fechtsports in den Schulen mag ein Beweis sein für eine verständnisvolle Jugenderziehung. Gewiß ist auch Deutschland bereits Wege gegangen, den Turnunterricht zu ergänzen. In erster Linie hat man versucht, in den Knabenschulen Vorlehrgänge einzuführen; darüber hinaus sind Ruder- und Stiellehrgänge eingerichtet worden. Doch blieb es bis jetzt bei den Versuchen.

Aus diesem Grunde ist es doppelt begrüßenswert, wenn das Sportamt „Kraft durch Freude" durch billige Volkskurse die Möglichkeit geschaffen hat, jeden Sport auszuüben. Welch ungeheures Interesse die Oeffentlichkeit dem Fechtsport entgegenbringt, zeigen die täglichen Anmeldungen, die bei Dr. Hoops eingehen. Dabei fällt immer wieder auf, wie wenig die Allgemeinheit eine Vorstellung von den Kosten dieses Volkssports hat. Immer noch ist die Ansicht verbreitet, Fechten sei ein Luxussport, — dabei muß immer wieder gesagt werden, daß der Fechtsport bei weitem nicht die Kosten eines Tennistrainings verursacht.

Und dann entwickelte Dr. Hoops einen großzügigen Plan. „In unseren Arbeitsdienstlagern, in den Wehrsportlagern und in den Jugendverbänden haben wir ein Menschenmaterial von körperlich kräftigen und von Sportgesinnung erfüllten jungen Deutschen. Hier müßte man sich seine Leute aussuchen, um Meister heranbilden zu können, die geeignet sind, die junge Generation einmal zu schulen. Der geübte Blick des Sportlehrers findet rasch die Geeigneten heraus, kurze Ausscheidungskämpfe sieben das Menschenmaterial, und dann kann eine Gruppe von Leuten zusammengestellt werden, aus denen tüchtige Fechter zu machen sind. Sie mögen dann in ihren Freistunden von ihrem neuen Sport den Kameraden berichten und so den Fechtgedanken verbreiten.

Das Ziel, das wir Lehrer uns gesteckt haben, ist nicht leicht zu erreichen. Wir hoffen, Fechter zu finden, die unsere Nation bei den kommenden Olympia-Wettkämpfen in wirksamerer Weise vertreten, als das bisher der Fall war." Wie wunderbar wäre es, wenn wir Fechtlehrer in der Auswahl nicht mehr auf Schüler angewiesen wären, die wegen wirtschaftlicher oder beruflicher Behinderung nur ein- oder zweimal in ihrem Verein oder Klub üben können. Mit Fechtern, die unsere Farben siegreich auf der Olympia vertreten sollen, muß man anders arbeiten. Und unter „arbeiten" verstehe ich tägliches Training; zwei, vier oder sechs Stunden lang. Diese Möglichkeiten kann nur der Staat schaffen.

Es darf nicht vergessen werden, daß die großen erzieherischen Werte, die im Fechten liegen, in naher Verwandtschaft zu der politischen Schulung und kulturellen Reife eines Volkes stehen. Mitzuhelfen am Aufbau dieses schönen und edlen Sports sei darum Aufgabe jedes einzelnen!"

So mußte es kommen!

Die Polizei greift ein

Die schweren Zwischenfälle beim Fußballmeisterschaftsspiel zwischen SpVg Fürth und ASV Nürnberg haben jetzt die Nürnberger Polizei-Direktion zum Eingreifen veranlaßt. Sie hat dem Gau Bayern im Deutschen Fußballbund mitgeteilt, daß zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse bis zum 1. März 1935 alle Spiele untersagt sind, an denen der Schiedsrichter Jünger (Schweinfurt), der es nicht verstand, durch seine schiedsrichterliche Autorität die schweren Zwischenfälle zu vermeiden, und die Nürnberger Spieler Dennstädt und Schranz, die gegnerischen Mitspielern körperlichen Schaden zufügten, beteiligt sind. Außerdem fordert die Polizei-Direktion eine gerichtliche Untersuchung der Fürther Vorfälle.

TV „Germania" Mannheim I — TV Sandhofen I 6:6 (4:3)

Auf Grund der in den Freundschaftsspielen gezeigten Leistungen hatte man von den Platzbesitzern einen klaren Sieg erhofft. Sandhofen jedoch gab einen gleichwertigen Gegner ab, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätten die Gäste beide Punkte mit nach Hause genommen, nachdem sie die 6:3-Führung der Germanen im Endkampf aufgeholt hatten.

Immer wieder macht man die Beobachtung, daß „Germania" gegen Ende jeden Spieles merklich nachläßt und einen schon sicheren Sieg nie halten kann. Das Spiel selbst wurde äußerst fair durchgeführt und es wäre nur zu wünschen, daß die folgenden Spiele einen ebenso schönen Verlauf nehmen würden.

Schifferstädter Ringer in Feudenheim

Die Meistermannschaft siegt 14:6

Die Ringermannschaft der Kraftsportabteilung des Vereins für Turn- und Rasensport Feudenheim hatte sich mit der Verpflichtung der Meisterstaffel des Vereins für Kraftsport und Körperpflege Schifferstadt eine schwere Aufgabe gestellt. Die Pfälzer, die zu diesem Treffen in bester Besetzung erschienen waren, konnten den Siegeszug der Feudenheimer mit dem hohen Ergebnis 14:6 stoppen. Mit Rücksicht darauf, daß die Platzherren im Federgewicht durch Verletzung 3 Punkte abgeben mußten und der Leichtgewichtler Brunner gegen den routinierten Schifferstädter R. Kolb mehr wie knapp verlor, ist das Ergebnis reichlich hoch ausgefallen. Die Feudenheimer kamen durch Baier im Bantamgewicht und F. Bensinger im Weltergewicht zu ihren Punkten, während die Gäste in den übrigen Klassen erfolgreich waren. Die Kämpfe wurden von Kampfrichter Zimmermann, Mannheim, der erstmals auf der Matte stand, ganz gut geleitet.

Bezirksturnierkämpfe der Ringer

Eppel, Ketsch, Sieger der Weltergewichtsklasse

Das Weltergewichtsturnier des Bezirks Mannheim, das als letztes bereits am 30. September stattfinden sollte, aber wegen des Erntedanktages verlegt werden mußte, kam nun am Sonntag in Heidelberg bei recht gutem Besuch zum Austrag. Gerade dieser Klasse, die besonders stark im Bezirk ist, wurde großes Interesse entgegengebracht. Am Start sind alle 8 Startberechtigten erschienen, die sich harte und temperamentvolle Kämpfe um die Qualifikation für die Gauturniere lieferten. Es gab hierbei nicht geringe Ueberraschungen, konnte sich doch keiner der Turniersieger der beiden Kreise Mannheim und Heidelberg an die Spitze setzen. Walter, Mannheim mußte sich mit dem 3. und der Sieger des Kreises Heidelberg sogar mit dem 4. Platz begnügen. Ueberhaupt nicht placieren konnte sich Rebscher, Heidelberg, der seit Jahren zu den Besten des Bezirks dieser Klasse zählte. Eppel, Ketsch, der Sieger, zeigte die technisch beste Leistung, während Keßler seinen 2. Platz neben seiner physischen Ueberlegenheit seiner forschen Angriffsweise verdankt. Im Kampfrichter Wehe, Sandhofen hatte dieses Turnier einen guten und einwandfreien Leiter.

Von der Ostpreußenfahrt

Obergruppenführer Hühnlein begibt sich zur Kranzniederlegung am Grabe Hindenburgs. Im Ehrenhof des Tannenberg-Denkmals fand eine würdige Gedenkfeier statt.

Wirtschafts-Rundschau

Neuzulassung von Kraftfahrzeugen im September 1934

Im September wurden 12 204 Personenkraftwagen, 2301 Lastwagen und Omnibusse, 318 Zugmaschinen und 2331 Krafträder mit mehr als 200 ccm Hubraum fabrikneu zugelassen. An Lastwagen und Omnibussen sind damit ebensoviel erstmalig zum Verkehr zugelassen worden wie im Vormonat (2281), das gleiche ist bei den Zugmaschinen (319) der Fall. Bei den Personenwagen und Krafträdern (mit mehr als 200 ccm Hubraum) dagegen machte sich die vorgeschrittene Jahreszeit bereits stärker fühlbar, die Zahl der erstmaligen Zulassungen ging bei ihnen um 15 bzw. 19 Prozent zurück. Im Vergleich zum Spetember des Vorjahres waren die Neuzulassungen der Lastwagen doppelt so hoch, die der Personenwagen und Räder um etwa die Hälfte höher.

Metalle

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 9. Okt. (RM. per 100 Kilo.) Kupfer, Tendenz stetig. Okt. 34 bez., 34,25 Br., 34 G.; Nov. 34,75 Br., 34 G.; Dez. 34,75 Br., 34,25 G.; Jan. 35: 35 Br., 34,25 G.; Febr. 35: 35,50 Br., 34,50 G.; März 35: 36 Br., 34,75 G.; April 35: 36 Br., 35 G.; Mai 35: 35,25 bez., 35,75 Br., 35 G.; Juni 35: 36 Br., 35,50 G.; Juli 35: 36,50 Br., 35,50 G.; Aug. 35: 35,75 Br., 35,50 G.; Sept. 35: 36 Br., 35,50 G. Blei, Tendenz still, Okt., Nov., Dez. 16,25 Geld; Jan. 35: 16,25 G.; Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, Aug., Sept. 35: 18,50 Br., 16,50 Geld. Zink, Tendenz ruhig, Okt. 18 Br., 17,50 G.; Nov., Dez. 18,50 Br., 17,50 G.; Jan. 35: 18,50 Br., 17,75 Geld; Febr., März 35: 18,75 Br., 17,75 G.; April, Mai, Juni 35: 19 Br., 18 G.; Juli, Aug. 35: 19,25 Brief, 18,25 G.; Sept. 35: 19,50 Br., 18,25 G.

Londoner Metallbörse

London, 9. Okt. Amtl. Schluß. Kupfer £ per To.) Tendenz unregelmäßig. Standard p. Kasse 25

Standard p. Kasse 25 13/16 bis 25⅞; Standard 3 Monate 26¼—26 3/16; Standard Settl. Preis 25⅞; Elektrolyt 28¾—29½; best selected 28¼—29½; Elektrowirebars 29½. Zinn (£ p. To.) Tendenz stetig. Standard p. Kasse 230¾—230⅞; Standard 3 Monate 228¾—228⅞; Standard Settl. Preis 230¾; Straits 231¼. Blei (£ p. To.) Tendenz kaum stetig, ausld. prompt offz. Preis 10 9/16; ausld. prompt inoffz. Preis 10 9/16—10⅝; ausld. entf. Sicht. offz. Preis 10⅝; ausld. entf. Sicht. inoffz. Preis 10⅝ bis 10 11/16; ausld. Settl. Preis 10⅝. Zink (£ per To.) Tendenz ruhig, gewl. prompt offz. Preis 12; gewl. prompt inoffz. Preis 12 Geld; gewl. entf. Sicht. offz. Preis 12 3/16; gewl. entf. Sicht. inoffz. Preis 12 3/16—12¼; gewl. Settl. Preis 12. Aluminium (£ p. To.) Inland 100. Antimon (£ p. To.) Erzeugerpreis 44—45; chines. 35¾—36; Quecksilber (£ p. Flasche) 11⅝—11¾; Platin (£ p. Ounce) 7⅞; Wolframerz (sh p. Einheit) 42½—43½; Nickel inländ. (£ p. To.) 200—205; dto. ausl. 200—205; Weißblech 18⅞; Kupfersulphat (£ p. To.) 14½—15; Cleveland Gußeisen Nr. 3 67½; amtlicher Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12,13.

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse hatte ganz allgemein nur kleine Umsätze aufzuweisen, da Orders nahezu fehlten und die Kulisse einige Zurückhaltung übte. Die Aktienmärkte lagen vollkommen geschäftslos bei meist nur knapp gehaltenen Kursen im Vergleich zum Berliner Schluß. Kunstseide Aku lagen erneut ¼ Prozent leichter, auch Farbenindustrie waren kaum gehalten. Am Rentenmarkt war das Geschäft zunächst ebenfalls minimal und die Kurse nannte man eher etwas leichter. Später belebte sich das Geschäft wieder etwas, insbesondere Kommunalumschuldung waren beachtet und ⅛ Proz. freundlicher. Altbesitz stellten sich auf 99¾—100, späte Reichsschuldbuchforderungen auf 95¾—96. Reichsmark-Obligationen lagen ¼—½ Prozent unter den Mittagskursen.

Im Verlaufe blieb das Geschäft bei wenig veränderten Kursen klein. Am Aktienmarkt bröckelten Aku weiter ab, im übrigen lagen die Berliner Schlußkurse etwa behauptet, nur Harpener ⅝ Prozent schwächer. Von Großbankaktien gewannen DD-Bank erneut ¼ Prozent und Commerzbank ½ Prozent. Renten erfuhren keine Veränderungen von Belang. Altbesitz waren bei 100 Prozent eher gefragt. Pfandbriefe lagen im großen und ganzen behauptet, vereinzelt auch noch leicht abbröckelnd. Von Stadtanleihen kamen Mainzer mit 82¾ Prozent (nach 84) zur Notiz, Mannheimer und Pforzheimer lagen gut gehalten. 3½ Prozent Schweizer Bundesbahn matt (181 nach 184).

Nachbörse: Altbesitz 100 Geld, Farben 142—142¼.

Es notierten u. a.: Younganleihe 100 G., 6 Prozent Darmstadt von 1926 82,75, Reichsbank 146,5, Rhein. Hyp. Bank 109,50, Gelsenkirchener 64,50, Harpener 105⅞, Mannesmannröhren 76,25, Rhein. Stahl 91⅛, Bekula 143, D. Gold u. Silbersch. 215, Dtsch. Linoleum 59,50, IG Farben 142,25, Hapag 27,25.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 9. Okt. Berlin 5942; London 718¾; Neuyork 146⅝; Paris 973⅛; Belgien 3446; Schweiz 4813; Italien 1266; Madrid 2017½; Oslo 3615; Kopenhagen 3212½; Stockholm 3710; Prag 616. Privatdiskontsatz ⅝. Tägl. Geld ¼, 1 Monatsgeld: 1.

Rotterdam, 9. Okt. Weizen per Nov. 3,45; per Jan. 35: 3,50; per März 35: 3,62½; per Mai 35: 3,72½ B. Mais per Nov. 68½; per Jan. 35: 71¼; per März 35: 75¼; per Mai 35: 73.

KRAFT DURCH FREUDE

Ortsgruppe Friedrichspark. Am Donnerstag, 11. Oktober, 20 Uhr, findet im kleinen Saal des Ballhauses, 2. Stock, eine wichtige Sitzung statt. Hierzu haben die Betriebszellenobleute und Betriebswarte vollzählig zu erscheinen.

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost. Alle Betriebswarte und Zellenwalter der DAF rechnen am kommenden Donnerstag, 11. Oktober, von 18—19 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Lange Rötterstr. 50, Zimmer 4, die erhaltenen Flugtagkarten ab. Nicht zu diesem Termin zurückgegebene Karten gelten als verkauft. — Eintrittskarten für den „Kraft-durch-Freude"-Abend in der Rhein-Neckarhalle am Freitag, 12. Oktober, sind auf der Geschäftsstelle oder beim Ortsgruppenwart Gümbel, Mermannstr. 8, bis einschließlich Donnerstagabend erhältlich. Der Preis beträgt 20 Pfg. — Anmeldungen für die Fahrt nach Neustadt a. H. am 21. ds. Mts. sind umgehend zu tätigen bzw. von den Betriebswarten gesammelt zu melden.

Eine schwimmende Kirche

Die armen Fischergemeinden, die am Nordostrande der Hudson-Bai liegen, haben nicht Geld genug, um eine Kirche zu bauen und Geistliche zu besolden, zumal sie weit voneinander entfernt liegen, so daß eine Kirche für mehrere Gemeinden undenkbar ist. Nun haben die Fischer zusammen einen alten Dampfer gekauft, den sie zu einer Kirche umgebaut haben. Jeden Sonntag fährt das Kirchenschiff in sieben Gemeinden und ist stets voll besetzt mit Fischern, die den Geistlichen anhören wollen.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Chef vom Dienst: Wilhelm Ratzel

Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Außenpolitik: Karl Goebel; für Wirtschaftsrundschau: Wilhelm Ratzel; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: Willi Körbel; für Kommunales und Bewegung: Hermann Wacker; für Unpolitisches: Dr. Wilhelm Kicherer; für Lokales: Erwin Messel (im Urlaub) i. V. Hermann Wacker; für Sport: Julius Etz; für den Umbruch: Max Höß, sämtliche in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).

Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 333 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: Arnold Schmid, Mannheim.

Frühausgabe A Mannheim	20 006	
Frühausgabe A Schwetzingen	1 006	
Frühausgabe A Weinheim	1 000	= 22 012
Abendausgabe A	21 440	
Ausgabe B mit Anzeigen der Abendausgabe A Mannheim	13 262	
Ausgabe B Schwetzingen	2 518	
Ausgabe B Weinheim	1 746	
	38 966 D.-A.	= 19 483

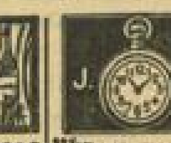
Gesamt-D.-A. September 1934 — 41 495

Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck

Kleine H.B.-Anzeigen

Möbel Franz Borho D 5, 7

Span. Bodega „Valencia" R 3, 1


Uhr-Reparaturen Joh. Klein Waldhofstraße 6

Kinderw. preisw. bei Linke & Herbst Baumann G. m. b. H. S 4, 23

Radio Kronenberger Schimperstr. 19 Tel. 506 36

Bäckerei A. Haack R 6, 18

Einmachgläser, -Apparate und alles Zubehör bei Wißler S 1, 3

Optiker Sohez Qu 3, 9 u. Mittelstraße 34 Liefer. all. Krankenk.

Fachgeschäft Jos. Arzt N 3, 7 - Tel. 224 30

Telefon 219 76

Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen, Zubehörteile Gust. Loppenthien R 4, 6

Trauringe - Uhren J. Lotterhos P 1, 5 (Ecke)

Offene Stellen

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen! — Zweckmäßig ist es auch, Lichtbilder u. Zeugnisabschriften auf d. Rückseite mit der Anschrift des Absenders zu versehen.

Epochale-Patent-Sache! Mit einzigartig., hochreell. Markenartikel (jeder ist Käufer, Industrie, Landwirtsch.), erhalten Sie erstklass. Existenz. Auto oder Motorrad erwünscht, doch nicht Bedingung. — Nachweisbar wirklich tücht. Herren (für Muster 6.— RM. erford.) melden sich Mittwoch ab 14 Uhr im Hotel Braun. (7329")

Riesenerfolg nachweisbar erzielt mit unserem neuen aufsehenerregenden pat. Artikel (Auto-Motorradbranche). Herren, die über Fahrzeug verfügen, w. sich melden. (2372 K), R 3 1481a Kahape, Königstein/Elbe.

Ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** i. gut. Geschäftshaushalt p. sof. o. später gesucht. Binder, C 3, 19. (8282")

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** f. Hausarbeit auf 15. Okt. gesucht. Angeb. unt. 8278" an die Exp. d. Bl.

Zimmermädchen das gut schneidern k., per sofort gesucht. Adr. u. 8264" in der Exp.

Weinvertreter zum Besuch von Privaten gesucht. Angeb. unt. 8265" an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Große 2- oder kleine **3-Zimmerwohnung** per sofort oder später zu mieten gesucht. Vorort Feudenheim. — Preisangebote unter Nr. 22 034 K an die Exped. ds. Blattes.

Größeres Büro mit Telephonanschl., Heizung, wenn möglich möbliert, mit anschließ. Lagerraum u. Hofeinf. sof. gesucht. Off. u. 8258" an die Exp. ds. Bl.

Zu vermieten

Die Gemeinnützige Jahnsaal-Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

verpachtet sofort

die gesamten Räumlichkeiten des Jahnsaales mit dazu gehörender Vierzimmerwohnung. Vorhanden sind Tagesräume mit Nebenzimmern, moderner Saal mit einem Fassungsvermögen für 3000 Personen, Kegelbahnen und Schießanlagen, sowie geräumige Gartenwirtschaft. 2095K

Angebote sind zu richten an den Geschäftsführer Karl Wolff, Ludwigshafen a. Rh., Luitpoldstr. 69

Zimmer und Küche, 2. St., zu 26 ℳ, m. Mansarde zu 35 ℳ, vermietet Wolf, Eichelsheimerstr. 41 (8272")

2 Zimmerwhg. 5. Stock, zu vermieten. (8242") Burgstr. 16, II. r.

2-Zimmer-Wohng. Lindenhof 38 RM. 3-Zimmer-Wohng. Neckarstadt 43 RM. 2-Zimmer-W. Nh. Neckarau 54 RM. 3-Z.-W. Lindenhof 55 RM. 3-Z.-Whg. Jungb. 55 RM. sofort ob. p. 1. 11. zu v. R. Schubert Immobil., (8274") Gärtnerstraße 85.

3 Zimmer und Küche ab 1. 11. zu verm. Neckarauer Straße Nr. 149. (2776 K)

Leere Zimmer zu vermieten

Schönes, leeres **Zimmer** in guter Lage sofort zu vermieten. Bismarckplatz 19, p. (8279")

Leeres Zimmer an alleinsteh. Frau ab 15. 10. zu verm. Erfr. U 4, 17, part. (8229")

Möbl. Zimmer zu vermieten

Nähe Tennisplatz, Friedrichsring 38, 3 Tr., eleg. möbl. **sep. Zimmer** per sof. ob. 15. 10. zu vermiet. (8280")

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn a. 15. 10. zu verm. Qu 4, 17, 2 Tr., lks (8217")

Klein. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 o. 2 P. zu v. H 4, 24, Lösch.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer Nähe Wasserturm zu mieten gesucht. Preisangeb. unter 8285" an die Exp.

Möbl. Zimmer, in gut. H., mögl. m. Gelegenh. zum Motorradeinstellen zu mieten gesucht. Preisang. u. 8271" an die Exp. d. Bl.

Besseres **Zimmer** möbl. m. Zentralhz. gef. Zuschr. unt. 8241" an die Exp. d. Bl.

Beff. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** wenn möglich mit Tel.-Ben. sof. ges. Zuschr. unt. 8229" an die Exp. d. Bl.

Städt. Angest. sucht auf 1. Nov. schön **möbl. Zimmer** in ruhiger Lage. Angebote m. Preis unt. Nr. 8283" an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Wohnungen mit 1, 2 und 3 Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. mit Mietpreis unter 8273" an die Exp. d. Bl.

3 Zimm., Küche von pünktlich. Zahler gesucht. Zuschriften unt. 8243" an die Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Beiladung f. Strecke Mannheim—Freiburg od. zurück gesucht. Angeb. unt. 8235" an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

240.- RM. sucht Beamter von Selbstgeber. Zuschr. unt. 8288" an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Nadelbrennholz in ganzen Längen u. auch ofenfert. in Bündeln 20 cm lang, ca. 20 cm Durchmesser, zu billigsten Preisen lauf. abzugeben. (43 939 K) Ferdinand Schenk AG, Dampfsägewerk Maximiliansau (Rhein).

Brennholz per Zentner 1.- RM laufend abzugeben. Schmalz & Laschinger Mannheim, R 3, 14.

Speise-Kartoffeln frei Keller, per Zentner 3.50 RM H. Herre, Ilvesheim, Schloßstr. 144 (8236")

Wegen Veränderung abzugeben: **Violine, altes, gutes Instr.,** 60.— RM., mit Zubehör. Ital. **Mandoline, l. sch. Vogelkäfig** mit Ständer. Zuschr. unter Nr. 8281" an die Exped. ds. Bl.

Kinderwagen fast neu, preiswert zu verkauf. Anzus. 2—6 Uhr, Laurentiusstr. 18, IV, lks (8286")

Herrenrad zu verk. Preis 10.— RM. Zu erfr. u. 8284" in der Exp. d. Bl.

Weinfässer 50 Ltr. 7.50 100 Ltr. 14.- U 6, 29 Hof 2095K

Spiegelschrank gebr., 1tür., zu vkf. Eu. Weylstraße 6. (2361 K)

Prima **Filderkraut** z. Einschneid., sowie **Winterkartoffeln** billig abzugeben. A. Wunsch fr. Hd. Bernh. Boger, Laurentiusstraße 4 Telephon 526 00. (8266")

Mostobst sow. Wirtsch.-Obst z. Einleg., ferner: prima, gelbfleisch. Speise-Kartoffeln z. Tagespr. zu vkf. Bestellung nimmt entgegen: Fr. Herold, Rhm.-Rheinau, Telefon Nr. 487 10 (2397 K)

Kompl. 72teiliges **Tafelbesteck** 100 Gr. Silberauflage, massiv rostfr. Klingen, fabrikneu **für 75.- RM.** in bequem. Mon.-Raten zu 10 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. M. H. 5788 an die Exp. 2751 K, R 6 5788 b.

Wirte! 2komb. Herde 35 und 60 RM. abzugeben. Mittelstraße 62, (Laden). (8268")

Auftragsgem. zum Verkauf: **groß. Büfett mit Kredenz,** ferner: **Herrenzimmer** geschnitzt, **Perserteppiche und Brücken prachtv. Vitrine Bücherschränke einz. Büfetts Biedermeier-Möbelstücke Dielenschrank** Frankfurter **eingel. Komm.** und anderes mehr Kunst und Aukt. **Seel, Qu 4, 5** Rückgebäude.

Gut erhaltener **Übergangsmantel** preisw. zu verkauf. Seckenheimerstr. 70 1 Tr. r. (8290")

Zwei Damen-Wintermäntel Gr. 44, zu verk. Zu erfr. u. 8246" in der Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes, tonlich vorzüglich. **Piano** (Marke) billigst abzugeben. Rittschuh, Beilstr. 5. Repar., Stimmungen. (8267")

Gebr. Herren- und Damenrad 18 u. 20 ℳ, zu vkf. H 4, 24, Lösch.

Tauschgesuche

Paddelboot, 2Sitz. und Bahnrennrad Marke Mifa, gen. Motorrad zu tauschen gesucht. Telephon 427 94. (8245")

Immobilien

Größere Fabrik mit Gleisanschlüssen zu verk. dch.: J. Zilles, Immob.- u. Hyp.-Gesch., RDM., N 5, 1. Fernspr. 208 76.

Schloß m. ca. 27 000 qm gr. Park, landsch. schön gel., als Jugendheim od. Sanatorium geeign., zu verk. dch.: J. Zilles, Immob.- u. Hyp.-Gesch. RDM., N 5, 1. Fernspr. 208 76.

Beleuchtungskörper-Geschäft gutgehend, gute Lage, umständehalber zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Nr. 43911K an die Expedition dieses Blattes

Wohnhaus rent., m. kl. Whg., a. Luisenring-Parkring z. kf. gef. dch. J. Zilles, Imm.- u. Hyp.-Gesch., RDM N 5, 1. Tel. 208 76.

Wohnhaus Lindenhof, je Stock 2 u. 3 Zim.-Wohnung., günstig zu verkaufen. Ang. u. v. Selbstkäuf. unter 8276" an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus mit Laden, erste Lage a. d. Planken zu verkaufen durch J. Zilles, Immob.- u. Hyp.-Gesch. RDM N 5, 1. Tel. 208 76.

Villen jed. Grß. u. Preislage zu verk. dch.: J. Zilles, Immob.- u. Hyp.-Geschäft, RDM., N 5, 1. Tel. 208 76.

Bäckerei m. Haus, hier od. auswärts, bei gut. Anzahl. von tücht. Fachmann zu kauf. gesucht. Angeb. u. 15874K an d. Exp.

Lebensmittelgeschäft beste Lage, 2 große Schaufenster, sof. zu verkaufen. Erford. 1500 RM. Angebote nur von Selbstk. u. 8275" an die Exp. d. Bl.

Schönangelegt. **Garten** (Baugelände) in Friedrichsfeld zu verkaufen. Zuschr. unt. 6748" an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Rollpult (Schreibtisch) zu kaufen gesucht. Zipfel (38 269 K) Humboldtstraße 8.

Gut erhaltenes **Transportdreirad** zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. 8287" an die Exp. d. Bl.

Hypotheken

RM. 6000.— als 1. Hypothek auf gr. Landhaus von Selbstgeber gesucht. Zuschr. u. Nr. 8247" an die Exp. ds. Bl.

Automarkt

2 Klein-Autos einwandfr. Zustand, sof. gesucht. Off. u. 8240" an die Exp. ds. Bl.

Der neue **Citroën-Front** der Wagen mit den umwälzenden Konstruktionsneuerungen ist jetzt lieferbar **M 3350.-** ab Köln. Hauptvertretung: **Birk & Balduf** Werftstraße 23-25 Telefon 213 19 36181K

4/20 Opel-Limous., 4tür., m. Rückentür f. Geschäftstour. a. zu verk. Pr. 350.ℳ Zuschr. unt. 8289" an die Exp. d. Bl.

Motorrad 500 ob. auch 350 ccm, nur neuwert. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 8279" an die Exp. d. Bl.

Presto-Fahrräder Verkaufsstelle Pister H 2, 7 u. U 1, 2 Reparaturen

Möbel

Speisezimmer Nußbaum, usw., zurückgesetzt, — **Küchen-Einrichtung** sowie **1 Schlafzimmer** Eiche mit Nußbaum und 1 pol. **Schlafzimmer** besonders billig **zu verkaufen.** Möbelhaus **Binzenhöfer** Schwetzingerstr. 53

Neu eingetroffen **Küchen** m. Rührraum und Inneneinricht., Tisch 2 Stühle u. Hocker **nur 98.- RM** Möbelhalle **Meisel, E 3, 9** Ehestandsdarlehen

Tiermarkt

Einjährige **Legehühner** wg. Aufg. d. Farm billig zu verkaufen. Weiße am. Leghorn und Rhodeländer Futter- u. Küken-Geräte. (2573 K) Keilingen, Werfauerhof.

Inserieren bringt Gewinn

MARCHIVUM

Wieder ein neuer Großerfolg!

Mit selten erlebter Begeisterung
feiert das Publikum den Revolutionär des deutschen Films

Luis Trenker

in seiner bisher besten Filmschöpfung — dem neuen Universal-Kunstwerk

DER VERLORENE SOHN mit LUIS TRENKER

Die große Sonnenwend Nach dem von Millionen gelesenen gleichnamigen Roman
Spielleiter, Verfasser und Hauptdarsteller: **Luis Trenker**

„Der beste Film des Jahres" urteilt die Fachpresse
„Ein Sieg des deutschen Tonfilms" das „Hakenkreuzbanner"
„Künstlerisch und besonders wertvoll" höchstes Lob der Reichsfilmkammer Berlin

Ein einzigartiges, unvergeßliches Erlebnis!

Vorher u. a. **NEUESTE WELT-EREIGNISSE** (Fox-Tonwoche)
Für Jugendliche erlaubt! Beginn: 2.50, 4.50, 6.50 und 8.30 Uhr

Alhambra

Eltern, Lehrer, Erzieher! Zeigt Euren Kindern diesen wundervollen Film!

Große Familien-Vorstellung!
Der verlorene Sohn
Samstag nachmittag 2.00 Uhr
Jugendliche halbe Preise!

„NAGANA"
Das Rätsel Afrika
In Nachtvorstellung
Samstag 10.50 Uhr abends

Nur noch
heute und morgen!
Heinz Rühmann
in dem Lustspiel
So ein Flegel
Nur in der
SCALA

Neues Theater
Mannheim

Mittwoch, den 10. Oktober 1934
Vorstellung Nr. 17 — Außer Miete

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Text nach R. Guimera von Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert.
Anfang 20 Uhr. — Ende 22.30 Uhr.

Das beliebte
Konditorei-Kaffee
HARTMANN
nur M 7, 12a am Kaiserring
Kuchen, Bier und Wein
Qualität und billig

Café Börse
Heute Mittwoch
Verlängerung

Schachenmayr-Sportwolle
Esslinger Strickwolle
Maschinenstrickgarn liefert:
Verkaufslager Mannheim
Dammstr. 8 Nähe Meßplatz

Wo gute Möbel wenig kosten!
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Matratzen
in Wolle, Kapok, Roßhaar
Federbetten
erstklassige Verarbeitung
garantiert 1a Materialien
MÖBELHAUS & MARKT
FRIESS u. STURM
MANNHEIM F 2, 4 b
für Ehestandsdarlehen zugelassen

Heute abend 8.30
Fest-Premiere

des mit großer Spannung erwarteten
neuen musikalischen
Prunk-Ausstattungsfilms der Ufa:

Der junge Baron Neuhaus

mit Käthe von Nagy - Viktor de Kowa
Christl Mardayn - Hans Moser - Lola Chlud

Anni Rosar, Rudolf Carl, Wilhelm Schich, Beppo Brem, Karl Hellmer, Oskar Sima, Hans Adolfi, Eduard Kandl
Bild: Friedel Behn-Grund — Ton: Fritz Thiery
Bau: R. Herlth und Walther Röhrig
Musik, Liedertexte u. musik. Leitung: Alois Melichar
Herstellungsgruppe: Günther Stapenhorst
Spielleitung: Gustav Ucicky

Im Vorprogramm: **Wunderbauten aus Chinas Kaiserzeit.** Ein Ufa-Kulturfilm. / **Die Henne mit den goldenen Eiern!** Ein neuer Farben-Tonfilm. Die aktuelle UFA-TONWOCHE.

Auf der Bühne
nur am heutigen Festabend
Eine Maiennacht in Grinzing um 1753
Musikalisches Stimmungsbild. Mitwirkende: Das Doppelquartett der Mannheimer Liederhalle. — Das Orchester Mohr

Heute Festpremiere 8.30 Uhr
Wegen der umfangreichen Programm-Erweiterung am heutigen Abend wird (nur heute) der gesetzliche Zuschlag von 0.10 Mk. pro Platz erhoben.

UNIVERSUM

Ab morgen täglich 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

Heute letzter Tag!
K. L. Diehl, Brigitte Horney
H. Speelmans, Willy Birgel

Ein Mann will nach Deutschland

in dem neuen Ufa-Spitzenfilm
Jugend hat Zutritt!
3.00 - 5.00 - 7.00 - 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Freudige Ereignisse stehen bevor!
Palast Kaffee Rheingold
Mittwoch, den 10. Oktober
Bunter Abend
der Kapelle FIERING
Einlagen: **ERNA MAHRNY**
die hervorragende Sängerin
und **der berühmte Seemanns-Chor**
Freitag, 12. Oktober **Sonder-Abend**
veranstaltet vom **Ufa-Palast UNIVERSUM**
Näheres ersiehe Aushang und Tagespresse

Berücksichtigt unsere Inserenten!

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse **und** **GLORIA PALAST** Seckenheimerstrasse

. . . . und heute nur zu **Paul Kemp**

In dem berühmtesten und erfolgreichsten Schwank der Weltliteratur

Charley's Tante

in der weiteren Bombenbesetzung:
Jessie Vihrog, Ida Wüst
Paul Henckels, Alb. Lieven, Fr. Odemar, Max Gülstorff
in Mannheim und in allen Städten des Reiches
der größte Lacherfolg des Jahres!
Ab heute in beiden Theatern!
4.00, 5.50, 6.50, **8.20** Uhr. Sonntag 2.00 Uhr.
Jugendverbot!

Uhren-Frickinger
Qu 4, 4
Spezial-Werkstätte
Einsetzen von unzerbrechlichen Uhrgläsern

Photos
für
Ausweise
Photo-
Bechtel
O 4, 5 Strohmarkt

Alle braven Kinder
sind **heute nachmittag** um 2.15 Uhr im
UNIVERSUM
FILM unter anderem: **In der Werkstatt des Weihnachtsmannes.**
AUF DER BÜHNE das herrl. Märchenballett **Musik: Paul Schlageter**
Schneewittchen bei den 7 Zwergen
Kinder 0.50 u. 0.70, Erwachs. 0.70 u. 1.-. Kasse ab 1.30 Uhr

Herd und Ofen Reparaturen

werden gut und fachmännisch ausgeführt.
Garantie für gutes Backen und Brennen.
Ferner Setzen, Putzen und Ausmauern
Herdschlosserei u. Ofensetzerei **Krebs, J 7, 11.** Tel. 282 19

Donnerstag Schlachtfest in der „Domschenke"
P 2, 4-5

MARCHIVUM